

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. In der Provinz: 1 Mk. 75 Pf. für alle gewöhnliche Beilagen Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Bekanntheits- und Anzeigen-Verzeichnis bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Brodbeck, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Bezugspreis Nr. 50.



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Expedition des Gefelligen.

Umschau.

Heute, am 19. Juli, sind 30 Jahre vergangen seit der Kriegserklärung der französischen Regierung an Preußen und damit an die unserm Königreiche verbündeten deutschen Staaten, die heute zum Deutschen Reich gehören. Am 19. Juli (Dienstag Mittag) trat der Norddeutsche Reichstag zu einer außerordentlichen Session zusammen und König Wilhelm verlas im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin jene gewaltige, schlichte Eröffnungsrede, die er aus den Händen des Bundeskanzlers Otto v. Bismarck entgegengenommen hatte. Es hieß in jener Rede:

Die Spanische Thronkandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fern standen und die für den Norddeutschen Bund nur in sofern von Interesse war, als die Regierung jener uns befreundeten Nation daran die Hoffnung zu knüpfen schien, einem viel gekrümmten Lande die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zu gewinnen, hat dem Souveränität des Kaisers der Franzosen den Vorwand gegeben, in einer dem diplomatischen Verkehr seit langer Zeit unbekannten Weise den Kriegszustand zu stellen und denselben auch nach Beseitigung jenes Vorwandes, mit jener Geringschätzung des Anrechtes der Völker auf die Segnungen des Friedens festzuhalten, von welcher die Geschichte früherer Herrscher Frankreichs analoge Beispiele bietet.

Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen seines Rechts und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug es sie nur, weil es in seiner Herrlichkeit nicht wußte, wie stark es war. Heute, wo das Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämme je länger, desto inniger verbindet; heute, wo Deutschlands Rüstungen dem Feinde keine Oeffnung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft der Abwehr erneuter französischer Gewaltthat.

Je mehr die verbündeten Regierungen sich bewußt sind, Alles, was Ehre und Würde gestattet, gethan zu haben, um Europa die Segnungen des Friedens zu bewahren und je unabweisbarer es vor Aller Augen liegt, daß man uns das Schwert in die Hand gezwungen hat, mit um so größerer Inbrunst wenden wir uns, gestützt auf den einmüthigen Willen der deutschen Regierungen des Südens wie des Nordens, an die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes mit dem Auftrage zur Vertheidigung seiner Ehre und seiner Unabhängigkeit.

Wir werden nach dem Beispiele unserer Väter für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewaltthat fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampfe, in dem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unsern Vätern war.

An jene großen Tage deutscher, flammender Begeisterung für eine gerechte Sache denken wir heute zurück, besonders diejenigen unter uns, die 1870 miterlebt haben, in vollem Bewußtsein der Bedeutung jenes ersten, Deutschland aufgezwingenen Waffenganges.

Keine formelle Kriegserklärung ist in den Julitagen von 1900 — bald nach der Haager Friedenskonferenz — erfolgt, aber das Deutsche Reich muß einen wenn auch vorläufig nur sehr kleinen Theil seiner Landmacht und einen bedeutenden Theil seiner Seemacht mobilisieren, um die Machtthat eines über 12 000 Seemeilen entfernten asiatischen Volkes zu bestrafen wegen der Ermordung des deutschen Gesandten und vieler Reichsangehöriger, um Genugthuung zu erlangen für eine sehr schwere Verletzung des deutschen Nationalgefühls, um Sicherheit für die Zukunft zu schaffen für der Deutschen Leben und Gut in halbbarbarischem Lande, um wirtschaftliche und politische Interessen zu wahren. Der Entel Kaiser Wilhelms I., der oberste Kriegsherr, der Schirmherr aller Deutschen, hat in diesen Tagen an die Opferwilligkeit des Heeres appellirt, an waffenstrotzige Männer; die Freiwilligen sind in kriegerischem Enthusiasmus herbeigeströmt und bald wird das deutsche ostasiatische Korps die Heimath verlassen und für des Deutschen Reiches Namen und Ehre in Asien kämpfen.

Die seitherigen Kämpfe bei Taku und Tientsin — Vorkämpfe nur — haben einen Begriff gegeben von der Schwierigkeit eines Krieges mit chinesischen Truppen, denen Europa selbstmörderisch die Waffen und Instruktion geliefert, die Schiffe und Befestigungen gebaut, taktische und strategische Rünfte beigebracht hat.

In Deutschland herrscht heutzutage ganz naturgemäß angesichts dieses ersten überseeischen großen Krieges in Wahrheit nicht im Entferntesten solche Begeisterung wie 1870, ein erheblicher Bruchtheil unserer deutschen Nation hat weder für die „industrielle“ Oeffnung Chinas, noch für europäischen Waffenhandel nach China, noch für das Missionswesen geschwärmt, auch nicht einer kostspieligen Weltpolitik zugestimmt, deren Gefahren und Opfer verhältnißmäßig groß sind, aber die ruhige Betrachtung muß jedem deutschen Mann trotz alledem zeigen, daß der Kampf, der jetzt zu führen ist, ebenfalls wie 1870, unvermeidlich ist, mögen seine Ursachen sein, welche sie wollen; und daß der deutsche National-Charakter zwar

zu kritischen Erwägungen theoretischer Natur gar leicht geneigt ist, aber in den Tagen ernster Gefahr auch seine volle Männlichkeit nicht verleugnen wird und „herzhaftig“ wie 1870 sich im Felde entfalten wird im treuen, tapferen Dienste von Kaiser und Reich, zur Ehre unseres, unter schweren Opfern geeinigten, großen Vaterlandes.

Die deutsche Regierung hat das heuchlerische Doppelspiel der chinesischen Gesandten und Bizekönige jetzt anscheinend richtig erkannt, wie die gestern mitgetheilte Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg.“ beweist, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf v. Bülow, sich veranlaßt gesehen hat, der Berliner chinesischen Gesandtschaft bekannt zu geben, daß es ihr bis auf Weiteres nicht mehr gestattet werden könne, chiffrierte oder in verabredeter Sprache abgefaßte Telegramme abzusenden, und daß offene Telegramme vor der Abendung dem Staatssekretär zur Genehmigung der Beförderung vorzulegen seien. Es unterliegt wohl gar keinem Zweifel mehr, daß die chinesischen Gesandten und Bizekönige im Einverständnis mit der Regierung in Peking Schwindelnachrichten in die Welt setzten, z. B. den Fremdenmord in Peking abzuleugnen, obwohl er ihnen längst bekannt war, Daten fälschen u. und daß die chinesischen Gesandtschaften ihre Regierung von den Rüstungen der Mächte unterrichten. In Madrid hat ein Ministerath getagt und beschlossen, wenn die Ermordung des Gesandten sich bestätigt, wird die chinesische Gesandtschaft aus Madrid ausgewiesen werden. Das wird wahrscheinlich auch in anderen Hauptstädten geschehen oder die Herren werden in Folge der größtlichen Verletzung des Völkerrechts auf chinesischer Seite als Geiseln behalten, mindestens unter scharfer Kontrolle gestellt, mit der in Berlin der Anfang gemacht worden ist.

Der belgische Minister des Auswärtigen hat am 18. Juli ein Telegramm eines Ingenieurs der belgisch-französischen Hankau-Bahn erhalten, in welchem berichtet wird, er, der Ingenieur, habe (aus chinesischer Quelle!) vernommen, daß ein Theil der Fremden in Peking im Palaste des Prinzen Tsching Zuflucht gesucht und gefunden habe. Wir theilen diese Nachricht der Vollständigkeit mit; die Hoffnung, daß einige Fremde dem Gemehel in Peking entkommen sind, ist ja nicht gerade absolut von der Hand zu weisen. Man muß aber bedenken, daß die Nachricht aus chinesischer Quelle ist und vom belgischen Konsul aus Shanghai herrihrt, dem jede Kontrolle über die Wahrheit solcher Nachrichten fehlt.

Der japanische Gesandte in Peking meldete, wie jetzt bekannt wird, am 29. Juni (wohin ist nicht gesagt), daß chinesische Soldaten die Gesandtschaften Tag und Nacht bombardirten, daß bei den Belagerten Mangel an Munition eintrete und daß der Untergang bevorstehe, wenn die ängstlich erwartete Erzaarmee ausbleibe. Wie der Bote erzählte, waren zu dieser Zeit in der englischen Gesandtschaft vier Tode und dreizehn Verwundete, die Schutzwachen hatten sechszehn Tode und siebzehn Verwundete.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet im übrigen aus Shanghai vom 16. Juli:

Es ist kaum noch ein Zweifel, daß der Telegraphendirektor Cheng seine Meldung vom Sonnabend, den 14. Juli, aufrechterhält, und daß die nach England getabelten (von uns neulich wiedergegebenen) Nachrichten bezüglich des Peking-Blutbades als zutreffend angesehen werden können. Was die Lage in Shanghai betrifft, so ist es offenbar, daß die Wosung-Forts verstärkt werden. In den letzten Tagen bemerkte man, wie ein kleiner chinesischer Dampfer öfters die Forts mit einem Frachtboote im Schleppe mit Truppen für das Arsenal in Shanghai verließ und von dort wahrscheinlich mit Munition für dieselben zurückkehrte. Die fremden Konsuln wünschten, daß die chinesischen Behörden die Fahrten des Dampfers untersagten, das Schiff ist jedoch gestern wieder schwer beladen hier vorübergefahren. Die Konsuln traten heute zu einer Verathung zusammen, und beschloffen, den Verkauf von Waffen in der Fremdenniederlassung an die Chinesen zu verhindern.

Die europäischen Konsuln melden von furchtbaren Christenmassacres in Honan und Tschekiang (Mandschurei). In Honan endeten der Bischof und vier Missionare unter den größten Martern. Der Bizekönig von Hanleon erklärte, keine Autorität könne mehr die Christen schützen.

Der Londoner „Daily Mail“ zufolge hat der deutsche Kaiser eine dringende Bitte der Deutschen in Hankau um Schutz durch folgendes an den deutschen Konsul in Hankau adressirte Telegramm vom 11. Juli beantwortet: „Sagen Sie den deutschen Kaufleuten, das Yangtsehtal werde durch neun unterwegs befindliche Kriegsschiffe beschützt werden.“

Der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Bendemann, hat telegraphisch vom 15. Juli ab Taku nach Berlin gemeldet:

Am 13. Morgens haben 12 russische, 2 deutsche Kompagnien 2 russische Feldbatterien, 1 französische Gebirgsbatterie die chinesische Nordost-Stellung nördlich vom Lutai-Kanal von Osten flankirt und ausgerollt, 12 Geschütze genommen und zwei Magazine in die Luft gesprengt. Nach Mittheilung des russischen Generals haben die Deutschen Geschütze genommen und zwei Magazine in die Luft gesprengt. Nach Mittheilung desselben Generals haben die Deutschen als Avantgarde unter Führung von Kapitän-Leutnant Weniger hervorragend gekämpft. Verlust: 6 Verwundete, darunter Matrose Humm von S. M. S. „Gefion“ schwer: Schuß durch beide Oberextenkel,

Leutnant v. Wolf leicht: Schuß durch Unterschenkel. Die Uebrigen leicht.

Zur selben Zeit griffen 3 amerikanische Bataillone, 700 Engländer, 2000 Japaner, 200 Franzosen und 50 Oesterreicher von Westen Arsenal und Chinesenstadt an. Der Kampf dauerte bis Abends unter schweren Verlusten und ohne bleibenden Erfolg. Die Chinesen widerstanden hartnäckig. Um 8 Uhr Abends traten die verbündeten Kolonnen im Westen, stark erschöpft, den Rückzug an, Nachts durch zwei deutsche Kompagnien als Reserve verstärkt.

Der Gesamtverlust der Verbündeten beträgt 775 Mann.

Nach telegraphischer Mittheilung ist darauf am 14. die Chinesenstellung einschließlich unwallter Stadt und Citadelle vollständig genommen und 62 Geschütze erobert. Einzelheiten fehlen.

Japanischer Admiral theilt mit, daß nach Mittheilung von dem japanischen Gesandten aus Peking vom 29. die Fremden von allen Seiten beschossen wurden, schwer bedroht waren und nur noch Lebensmittel für zwei Tage hatten (Vergleiche die Mittheilung vom 25. Juni, oben.)

Die Eisenbahn Taku-Tientsin ist wieder hergestellt bis auf eine Brücke, wo Umladung nöthig ist.

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders meldet zu diesem letzten Punkte noch telegraphisch ab Taku vom 16. Juli:

Die regelmäßige Bahnverbindung Taku-Tientsin wird am 18. eröffnet laut heutigem Beschluß der ältesten Offiziere der Station mit russischem Militärbetrieb, bis militärische Verhältnisse die Uebergabe an die Bahnverwaltung erlauben. Der englische Admiral hat sofortige Uebergabe an diese gewünscht. Die Russen haben die Bahn reparirt und besetzt.

In der Londoner Zeitschrift „Finanzchronik“ stellt Excellenz v. Brandt, der viele Jahre deutscher Gesandter in China war, Betrachtungen über die chinesischen Vorgänge an. Er schreibt u. A.:

Die Thatsache, daß es den zwischen Taku und Tientsin versammelten verbündeten Truppen, deren Zahl mit den Japanern auf 20000 angegeben wird, nicht möglich gewesen ist, den eingeschlossenen zu Hilfe zu kommen, und das schließliche Unterliegen der Letzteren werden auf die Entwicklung der Dinge in China einen maßgebenden und voraussichtlich sehr gefährlichen Einfluß ausüben. Abgesehen davon, daß die totale Erhebung durch diese ersten Erfolge — und die Niedermegung der Fremden in Peking, wie die Unthätigkeit der fremden Truppen scheinen nicht allein solche, sie sind es in der That — neuen Muth und damit weitere Ausdehnung, sowie Zeit gewinnen wird, ihre Kräfte zu vermehren und besser zu organisiren, muß es zweifelhaft erscheinen, wie weit es den Behörden in den andern Theilen Chinas, und hier kommt hauptsächlich das Yangtsehtal in Frage, gelingen wird, die Armeen und die Bevölkerung von einer Theilnahme an der Erhebung zurückzuhalten. . . Greift der Auffstand auf die Mitte und den Süden Chinas über, erringt er dort, wie kaum daran zu zweifeln ist, durch Niedermegung und Vertreibung einzelner fremden Gemeinden augenblickliche Erfolge, so stehen die an der Frage beteiligten Mächte vor einer Aufgabe, die an Größe und Schwierigkeit Alles übertreffen dürfte, was Europa bis jetzt im Kampfe mit Eingeborenen anderer Länder zugemuthet worden ist.

Die Anzahl der in den mittleren Provinzen und in Peking versammelten chinesischen Truppen wird schon jetzt auf eine halbe Million geschätzt, und die Truppen sind, in Folge des europäischen und amerikanischen Waffenhandels nach China, wohlgerüstet!

Der Pariser „Temps“ stellt fest, daß in dem Verzeichniß der chinesischen Zollverwaltung ein zu geringer Betrag für die Eingangszölle ausländischer Waffen und Munition vermerkt worden ist, obgleich China in den letzten Jahren bedeutende Mengen Waffen und Munition in Belgien, Deutschland und England gekauft hat. „Die chinesischen Beamten“, sagt der „Temps“, „haben bei Aufstellung der Statistik die Einfuhr der Waffen wesentlich übergangen, und so konnten die Chinesen ihre Rüstungen betreiben, ohne daß die Mächte auf der Grundlage der Statistik die Ausdehnung dieser Rüstungen bemerken konnten.“

Wie uns aus Petersburg telegraphirt wird, erklärte der dortige chinesische Gesandte der russischen Regierung, daß die Ereignisse in der Mandschurei nicht im Einverständnis mit der Regierung in Peking stattfänden. Gleichzeitig ver sprach der Gesandte, seiner Regierung auf dem Wege über Hongkong in Peking erste Vorstellungen zu machen. Die Russen sind genügend mit der asiatischen Diplomatie vertraut, als daß sie diesen Worten besondere Bedeutung beimessen sollten. Thatsache ist der Angriff von starken Chinesen-Abtheilungen auf russische Beamten und Soldaten am Amur, an den ostasiatischen Bahnen u.

Eine Depeche aus Irkutsk (am Baikalsee, Sibirische Bahn) vom 17. Juli besagt: Die Beschlezung von Blagoweschensk (russische Kolonie am Amur) durch die Chinesen mit acht Geschützen und 32 000 Mann vom Dorfe Schachalin aus dauert seit zwei Tagen an. Es verlautet, Nigun sei von den Russen genommen.

Die chinesischen Streitkräfte bedrohen sogar schon die Bevölkerung der Halbinsel Korea. Der amerikanische Gesandte in Seoul telegraphirte am Mittwoch nach Washington, daß Boyer und eine reguläre chinesische Streitmacht wenige Meilen von der Grenze Koreas stehen. Die Eingeborenen seien in Unruhe versetzt und flüchteten, die Ausländer seien noch in Sicherheit, doch seien die koreanischen Behörden sehr in Sorge.

Der nordamerikanische Ministerrath in Washington hat am 18. Juli beschlossen, an China den Krieg nicht zu erklären und Truppen sendungen auf eigene Verantwortung des Präsidenten nach China zu beordern, wodurch die Einberufung des Kongresses vermieden wird.

Auch andere Mächte haben bis jetzt an China keine formelle Kriegserklärung gerichtet, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil nicht bekannt ist, wer eigentlich in Peking regiert, zudem ist es praktisch, vorläufig die Fiktion noch aufrecht zu erhalten, als ob man es nicht mit ganz China zu thun habe, damit nicht auch noch diejenigen Bizekönige im Süden, die in Hafenorten wohnen und als fremdenfreundlich gelten, gezwungen werden, Feindseligkeiten auszusprechen.

Vom Kriege in Südafrika wird aus London gemeldet: Den neuesten Depeschen aus Pretoria zufolge begann am Montag der Vormarsch der Armee des Feldmarschalls Roberts, Hamilton, der durch einen Paß unterhalb von Bunderbrantfort vordrückt, säuberte den Pyramidenhügel von Büren und drang nach Waterbal vor, wo er bivallierte. French marschierte mit einer großen Streitmacht und Maximkanonen in nordöstlicher Richtung. Von den Anhöhen beschossen die Büren mit Artillerie die schweren britischen Batterien, die das Feuer nicht erwiderten. Weiter östlich war Pole-Carews Division ebenfalls engagiert. Bothas Streikräfte sind jetzt nach Meinung der englischen Heeresleitung von Delarehs Kommandos abgeschnitten.

Am Dienstag machten die Büren, wie Lord Roberts aus seinem Hauptquartier Pretoria vom 17. Juli telegraphirt, einen entschlossenen Angriff auf Pole Carews linke Flanke und längs des von Dutton befehligten linken Flügels. Der Feind machte, so berichtet der englische Oberbefehlshaber weiter, mehrere Versuche, die Stellung im Sturm zu nehmen, wobei es zum Handgemenge kam und die Hülfiler aufgefördert wurden, sich zu übergeben; die Stellungen wurden aber von irischen Hülfilieren und Kolonialtruppen tapfer vertheidigt. Der Feind hatte 15 Tote, 50 Verwundete, 4 Gefangene; auf englischer Seite fielen 7 Mann, 29 wurden verwundet, 23 werden vermisst. 1500 Mann mit fünf Geschützen durchbrachen die von den Brigaden Hunters und Kundles gebildete Umfassungslinie zwischen Bechlehem und Ficksburg und gingen auf Lindles vor, dicht gefolgt von den Brigaden Bagets und Broadwoody.

In Johannesburg ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Ziel darin bestand, die Garnison von Johannesburg zu überraschen und die dortigen Forts zu nehmen. Vierhundert Personen (meistens Holländer) wurden verhaftet und eine große Menge versteckt gehaltener Waffen und Munition wurde mit Beschlag belegt. Der Schlag sollte an einem Tage geführt werden, für den die Pferde rennen außerhalb der Stadt angelegt waren, ein Schauspiel, das viele englische Soldaten hinausgelockt hätte. Ein Büren-Kommando, das eine Stellung in der Nähe innehielt, sollte dann zur Unterstützung herbeieilen. Es war aber bereits vor einigen Tagen bei Krügersdorp geschlagen worden. Die Verschwörung wurde durch das Verhalten eines jungen Holländers entdeckt, der sein Geheimniß einer jungen befreundeten Dame offenbart hatte. Diese machte davon den britischen Behörden sofort Mittheilung.

Vorbereitungen zum Abmarsch nach China.

Die Vorbereitungen, welche für die Kämpfe in China getroffen werden, sind mit der vollendeten Ausrüstung des jetzt in der Bildung begriffenen Expeditionskorps nicht beendet. Auch jetzt noch werden Freiwillige, die zur Zeit als überzählig zurückgestellt werden mußten, auf ihre Tropentauglichkeit hin untersucht, um bei eingetretenen Verlusten oder falls eine weitere Verstärkung unserer Truppenmacht in China nothwendig werden sollte, nach dem Kampflage nachgeschickt zu werden. Es steht immer noch eine große Zahl Freiwilliger zur Verfügung, und die Begeisterung unter den jungen Kriegern ist groß und für jeden Patrioten herzerfreuend. Ein Soldat des in Danzig garnisonirenden sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103, der sich freiwillig zur Theilnahme an der Expedition gemeldet hatte, aber zurückgewiesen worden war, wandte sich kurz entschlossen mit einem Bittgesuch an den Kaiser, worin er um seine Aufnahme nachsuchte. Der Kaiser bestimmte, daß der Wunsch des jungen Kriegers bei einer späteren Nachsendung zu erfüllen sei. Da aber der Bittsteller es verabsäumt hatte, den ihm vorgeschriebenen Instanzenweg zu betreten, so mußte er vorerst einen Tag in Arrest wandern. Da ihm sein Wunsch erfüllt wird, dürfte er die kleine Strafe wohl leicht verschmerzen. Auf dem Bahnhose des Schießplatzes Hammerstein waren die Freiwilligen der zur Schießübung dort weilenden Feldartillerie-Regimenter angetreten. Die Offiziere drückten den scheidenden Mannschaften zum Abschiede die Hände und ein Oberleutnant rief einem kleinen, schwächlichen und noch recht jugendlich aussehenden Soldaten die Worte zu: „Auch Sie, mein Sohn, wollen es schon wagen?“ Dieser antwortete mit kräftiger Stimme: „Ja wohl, mit Gott für Kaiser und Reich.“

Eine besondere Freundlichkeit ist den Freiwilligen des 53. Infanterie-Regiments in Köln durch den Chef des Regiments, die Schwester unseres Kaisers, Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, erwiesen worden. Das Regiment war auf dem Kaiserhof aufgestellt. Die Prinzessin hielt eine kurze Ansprache an die Freiwilligen und brachte ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn aus. Die Prinzessin ließ sich dann mit den Mannschaften photographiren und betonte dabei, daß sie dies Bild an hervorragender Stelle in ihrem Salon aufhängen werde. Gleichzeitig versprach sie jedem der Freiwilligen ihr Bild und stiftete für sie eine größere Summe aus ihrer Privatkassette. Der Verabschiedung der beiden in Karlsruhe gebildeten Freiwilligen-Kompagnien wohnte auch der Großherzog von Baden, die Großherzogin und der kommandirende General von Bülow bei. Der Großherzog hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Großherzogin überreichte jedem Offizier eine Gabe in Gestalt eines Bildes des Kaiserdenkmals. Die Stadt Karlsruhe hatte für die Freiwilligen-Kompagnien 1000 Mark gegeben. In Breslau erfreute der kommandirende General des VI. Armeekorps Erbprinz von Sachsen-Meinungen jeden einzelnen Mann der Freiwilligen-Kompagnien durch eine kurze Anrede. Alsdann ließ er einen Kreis schließen und hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Kameraden, ich wollte die Freude haben, Euch vor Eurem Abgange noch einmal zu sehen und Euch ans Herz zu legen, daß Ihr dem deutschen Namen allgemein und dem Namen Eures Truppentheils, daß Ihr aber auch dem Namen Eurer eigenen Familie und des Ortes, aus dem Ihr herkommt, in der Fremde und in Wasserbrüderlichkeit mit fremden Truppen Ehre zu machen habt. Die ganze Welt sieht auf Euch; die ganze Welt erwartet von Euch, daß Ihr Euch durch ganz besondere Leistungen hervorhun werdet. Durch ganz besondere Leistungen — in erster

Reihe auf dem Schlachtfelde, dann aber auch in einem guten kameradschaftlichen Betragen mit Franzosen, Russen, Engländern, Japanern, Amerikanern, Italienern und Oesterreichern. Es ist das erste Mal in der deutschen Geschichte, daß ein Truppenkörper hinausgeschickt wird, um für vergessenes deutsches Blut und für beleidigte deutsche Ehre Rechenschaft zu fordern, und ich erwarte, daß Ihr als ehemalige Angehörige des VI. Armeekorps Eure Schuldigkeit nach jeder Richtung hin in vollem Maße thun, daß Ihr das, was Ihr hier gelernt habt, dort treu ausüben werdet. Das gebe Gott, daß das so sei, damit Ihr mit Ehre und Ruhm bedekt wieder zurückkommt. Nun, Kameraden, wollen wir das besiegeln mit dem Rufe: „Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster Kriegsherr, Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Nach dem Eintreffen des jetzt in der Bildung begriffenen Expeditionskorps in China wird die dortige deutsche Truppenmacht etwa 24 000 Mann mit 483 Geschützen stark sein; sie setzt sich folgendermaßen zusammen: In China bezw. auf der Fahrt dorthin befinden sich an Bord: 399 Geschütze, 5540 Mann. Auf dem Lloyd-Dampfer „Röln“ als Ablösung für das Kreuzergeschwader 1200 Mann. Unter Generalmajor v. Höpfer (3 Seebataillone mit je 1134 Mann, Artillerie, Pioniere u. s. w.) stehen 22 Geschütze, 4255 Mann. Das ostasiatische Expeditionskorps (zwei Infanterie-Brigaden, ein Kavallerie-Regiment, Feldartillerie, Pioniere u. s. w.) umfaßt 72 Geschütze, 13 000 Mann, zusammen 483 Geschütze, 23 995 Mann. Wenn hiervon die für die Schiffe nothwendige Besatzung abgerechnet wird, bleiben für den Feldkrieg etwa 18 000 bis 19 000 Mann mit 100 Geschützen verfügbar.

Auf den Uebungsplätzen, so in Hammerstein, wo sich jetzt die für China bestimmten Freiwilligen befinden, wird nicht ausschließlich Schießdienst geübt, sondern es werden auch Gefechtsübungen abgehalten, die dazu beitragen sollen, die verschiedenen Truppentheile fest ineinander zu fügen und in die Hand der Führer zu geben. Was nun das neue Gewehrmodell M 98 anbelangt, so unterscheidet es sich nicht wesentlich von dem Gewehr M 88. Der Gewehrkasten ist bei dem Modell 98 auch unten geschlossen, damit beim Liegenschießen kein Sand hinein kommt; das Aufpflanzen des Seitengewehrs ist vereinfacht, und schließlich können, um die Feuergewindigkeit zu erhöhen, mehr als fünf Patronen auf einmal eingeschoben werden. Trotzdem ist das neue Gewehr nicht schwerer als das jetzt im Gebrauch befindliche.

Das ostasiatische Reiterregiment wird schon in der nächsten Zeit Potsdam verlassen und nach dem Einschiffungsort abziehen. Das Regiment geht nach Pianschou, um dort mit den Pferden, die Leutnant Graf Königsmark in Australien aufkaufte, beritten gemacht zu werden. Von der Verwendung deutscher Pferde hat man aus folgenden Gründen abgesehen: Die australischen Pferde haben beim Transport zwar auch den Äquator zu überschreiten und somit die größte Hitze auszuhalten, da sie ihn aber senkrecht durchfahren, so bleiben die Pferde nur einige Tage in der schlimmsten Tropenhitze, während die deutschen Transporte gezwungen sind, auf einer Strecke von mehr als zwanzig Tagen dem Äquator parallel zu fahren. Ueber 20 Tage Tropenhitze würde aber unzweifelhaft die Folge haben, daß die große Mehrzahl der Pferde elend zu Grunde ginge, namentlich bei einem Transport in der jetzigen Jahreszeit.

Die Bekleidung und Ausrüstung des Expeditionskorps hat die Entfaltung einer ungeheuren Arbeitskraft nöthig gemacht. Unsere Heeresleitung war auf die Mobilmachung eines Uebersee-Korps in Tropenausrüstung nicht eingerichtet, daher waren weder die Uniformen fertig, noch die Munition versandfähig. Trotzdem ist nicht die kleinste Störung eingetreten und es ist gelungen, die einmalige Bekleidung des gesamten Expeditionskorps fertigzustellen, mit Ausnahme der Tropenhelme. Diese, sowie die weiteren Garnituren, Reservestiefel zc. werden den Truppen nachgeschickt. Im Hof und Steigerthurm der Charlottenburger Haupt-Feuerwache am Lützow sind 16000 Militärärzte aus Drilling und ebensoviele Hosen, mit denen die Mannschaften des nach China bestimmten Expeditionskorps ausgerüstet werden sollen, zum Trocknen aufgehängt, nachdem sie durch eine Färberei durch Färben mit Khati-Farbstoff für den Spezialdienst in China hergerichtet worden sind. Zur Hilfeleistung beim Färben und zum Aufhängen der Khati-Uniformstücke sind 80 Mann kommandirt. Mit der Bildung zweier Musikkapellen für die China-Truppen ist der Armeemusikinspizient Rößberg beauftragt. Eine hinreichende Zahl von Hobosisten aus den verschiedensten Musiktruppen hat sich gemeldet; Instrumente, Noten und andere Requisiten werden den Beständen der Regimentskapellen entnommen.

Bei der Verpflegung ist auch Bedacht darauf genommen worden, daß unsere Truppen in der Ferne ihres heimatlichen Geträntes nicht entbehren. Für das Bier hat in der Hauptküche die Pagenhofer Brauerei zu sorgen. Sie hat den Auftrag zur Lieferung von ca. 1000 Tonnen Bier erhalten; ein Theil davon wird auf Flaschen gegossen, wovon 70000 Stück mitgenommen werden. Auch eine Elberfelder Brauerei ist an der Bierlieferung betheiligt. — Zu den Spendern von Liebesgaben gehört auch die „Tropen O. u. b. S.“ zu Berlin und Mählein; sie hat dem Staatssekretär des Reichsmarineamts zunächst 200 Ctr. Tropen überwiefen, die bei geeigneten Anlässen, besonders angreifenden Expeditionen u. s. w. verwendet werden sollen.

Berlin, den 19. Juli.

Der Kaiser blieb am Dienstag und Mittwoch an Bord der „Hohenzollern“ vor Dronheim und nahm Vorträge der Kabinetts-Bertheiler entgegen. Das Wetter ist sehr kühl und wechselnd. Donnerstag erfolgt die Abreise in südlicher Richtung, vorläufig bis Wolde. An Bord Alles wohl.

Der Reichspräsident Graf Ballestrem hat die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz an dem Tage erhalten, an welchem die Majorats-herrschaft Ruda-Biskupitz-Plawnowitz ihr hundertjähriges Bestehen feierte. Die „Germ.“ ist der Ansicht, daß die Auszeichnung auch „die kaiserliche Anerkennung für die Verdienste des Grafen Ballestrem um die Leitung der Verhandlungen und Geschäfte des Deutschen Reichstags zum Ausdruck bringen soll, vielleicht auch die hohe Befriedigung des Kaisers über das Zustandekommen des Flottengeheßes“.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb.

Vatikan. Der Papst richtete an den Kardinal-Bischof ein Schreiben, in welchem er sagt, die traurigen Ereignisse in China, welche seine Seele wegen der Vergießung so vielen christlichen Blutes mit Schmerz erfüllten, flößten ihm Furcht und Sorge ein hinsichtlich der Lage der apostolischen Vikariate und der Gefahren, von welchen die Missionare und die Glieder der christlichen Gemeinden bedroht würden, welche sehr schmerzlichen Prüfungen und selbst der Hingabe des Lebens ausgesetzt seien. Der Papst fordert daher alle kirchlichen Gemeinschaften auf, heiße Gebete zu Gott zu richten, damit er dem Blutbad Einhalt thue und die Herzen mit Eintracht und Friede erfülle.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

[Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 19. Juli bei Thorn 3,28 Meter (am Mittwoch 2,40 Meter),

bei Jordan 2,98, Culm 2,46, Graudenz 2,00, Ku zedrad 2,90, Bieckel 2,60, Dirschau 2,82, Einlage 2,62, Schiewenhorst 2,60, Marienburg 2,06, Walsdorf 2,00 Meter.

Bei Warschau ist der Strom von 4,01 auf 3,12 Meter gefallen und bei Chwalowice von 3,10 auf 2,70 Meter gefallen.

Der Vorstand des Westpreussischen Provinzial-Landbauvereins beabsichtigt, in der nächsten Generalversammlung ein Normal-Disfortiment für unsere Provinz aufzustellen. Um eine Grundlage für dieses Sortiment zu gewinnen, ersucht der Vorstand die Mitglieder, die für ihre Gegend in Betracht kommenden fünf werthvollsten Aepfel- und Birnenorten namhaft zu machen. Auch wird um Mittheilung über Ernteausichten für Aepfel, Birnen und Pflaumen, sowie über die Wirkung der diesjährigen starken Maifrost gebeten. Der Vorstand erwartet hierüber möglichst ausführliche Berichte.

An dem am Mittwoch Abend in Langfuhr begangenen Distanzritt der Offiziere des XVII. Armeekorps nahmen im Ganzen 34 Kavallerie-Offiziere, darunter 26 aus der Provinz, die übrigen aus Danzig bezw. Langfuhr, theil.

[Nach China.] Oberbäcker Konig vom Proviantamt Graudenz geht als Feldbadmeister mit dem ostasiatischen Expeditionskorps nach China und ist bereits nach Berlin abgereist.

Das letzte Gewitter hat noch weitere Schäden angerichtet; es sind uns darüber folgende Berichte zugegangen:

In Peterka im Kreise Rosenberg schlug der Blitz in die Scheune des Abbaubehalters Kräh und schädete sie in wenigen Augenblicken vollständig ein. Da der Wind günstig war, konnten die übrigen Gebäude gerettet werden. Ein anderer Blitz tödtete ein auf der Weide befindliches Pferd des Besitzers Krah aus Peterka.

Daß man beim Gewitter nicht unter dichtem Baumwerk laufen darf, dafür spricht wieder ein Vorkommniß: In Kl. Koslau bei Reidenburg sollte ein Mädchen aus dem dichtbelebten Garten die Glucke mit den Küchlein holen, doch die Angst hemmte ihre Schritte. Da lief ein Gast des Hauses, der Kandidat K., hinaus, dem das Mädchen folgte. Kaum war der Kandidat unter den Baumkronen, so fuhr ein Blitz hernieder, ein greller Feuerchein bedeckte den Garten, und das Mädchen sah den K. stürzen. Angstverwirrt berichtete sie das Geschehene. Doch da war auch schon Herr K. zur Stelle. Der Blitz hatte ihn niedergeworfen und betäubt. Er fühlte, wie etwas von Kopfe längs der rechten Seite zur Erde glitt, und fühlte Schmerz an Kopfe und am rechten Bein, doch ohne ein Zeichen wahrzunehmen. Beim Aufsuchen des Baumes, in dessen Nähe K. gestanden hatte, fand man an Stamm und Aesten Schrammen.

In der Gegend von Adelnau war mit dem Gewitter starker Hagel und orkanartiger Sturm verbunden. Viele Bäume wurden entwurzelt oder umgebrochen, viele Fensterheben in den Häusern vom Hagel zertrümmert. In dem Dorfe Sarki wurden ein Wohnhaus und eine Scheune vom Sturme niedergelegt.

Auf dem Grundstück des Abbaubehalters Kahl in Rüssel schlug ein Blitz ein, und die Gebäude wurden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. An eine Rettung der Gebäude war bei dem starken Winde nicht zu denken. F., der mit den Gebäuden nur mäßig versichert war, hat nur das lebende Inventar, welches sich zur Zeit auf dem Felde befand, gerettet.

Ein Blitzstrahl fuhr in die mit einigen Stiegen Roggen gefüllte Scheune des Eigenthümers Kempert zu Biskupium bei Waldenburg, wodurch die Scheune gänzlich zerstört wurde. Das Feuer verbreitete sich sehr schnell auf das angrenzende Nachbarhaus des Eigenthümers Karl Reske. Da die Leute sämmtlich auf dem Felde beschäftigt waren, konnte nichts gerettet werden. Die Feuerprüge aus Gr.-Wittfelde nebst den Mannschaften leisteten außerordentliche Dienste bei der Rettung der in großer Gefahr schwebenden Nachbargrundstücke.

Ein Blitz fuhr in das Wohnhaus des Schulzen Krus in Milawa bei Tremeseh und zündete sofort. In kurzer Zeit stand das ganze Gehöft in Flammen. Ein Dienstmädchen, das ins Haus zurückeilte, um ihre Kleider zu retten, konnte den Ausweg nicht mehr finden und kam in den Flammen um.

[Schützenfeste.] Bei dem Königsschießen des Kriegers- und Militärvereins in Kummelsburg errang die Königswürde Herr Maurer Paul Reschow; Ritter wurden die Herren Gastwirth P. Meinke und Schneidermeister E. Räther.

In Schwefel fiel die Königswürde Herrn Kaufmann Feibel, die beiden Ritterwürden den Herren Inspektor Böffler und Kaufmann Davis zu.

In Saalfeld wurden die Herren Färbereibesitzer Schmied König, Uhrmacher Kroschinski und Mühlenbesitzer Kirstein erster bezw. zweiter Ritter.

A. Danzig, 19. Juli. Das Infanterie-Regiment Nr. 128 rückt morgen zur Schießübung nach Gruppe aus.

An dem Distanzritt theilnahmen sich vom I. Leibhufaren-Regiment die Leutnants v. Mackensen, Ritzen, Graf von Bylandt, v. Pelet-Karbone, Graf v. Kalnein, v. Plehwe und von den Jägern zu Pferde Leutnant Rahmer. Der neue Direktor unseres Stadttheaters Herr Sowade hat den bisherigen Fundus des Stadttheaters (Deformationen, Requisiten zc) für 20000 Mk. angekauft.

Der Streik der Malergehilfen und Aufstreicher ist, nachdem gestern eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern erzielt worden war, beendet.

Thorn, 18. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte heute als Vertreter für den Westpreussischen Städtetag die Herren Professor Boethke, Stenerinspektor Henkel und Landtagsabgeordneten Kittler, sowie als Stellvertreter Kaufmann Wittweger; als Delegirte des Magistrats werden die Herren Bürgermeister Stachowik und Stadtrath Dietrich an dem Städtetage theilnehmen. Die Vertreter unserer Stadt sollen den nächstjährigen Städtetag nach Thorn einladen. Ferner wurde die kommunalrechtliche Einverleibung des ganzen städtischen Gutes Weißhof in die Stadt Thorn genehmigt, nachdem einzelne Theile des Gutes bereits früher eingemeindet worden sind. Die städtische Gasanstalt hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 1899/1900, trotz bedeutender Bauaufwendungen und obwohl wir uns unter allen preussischen Städten in Thorn mit des niedrigsten Gaspreises erfreuen, als ein sehr einträgliches Unternehmen erwiesen; die Gasanfallskasse konnte bei 425464 Mark Einnahme und 306789 Mark Ausgabe, trotz sehr reichlicher Dotirung der Reservefonds, einen baaren Ueberfluß von 75000 Mark an die Kammereikasse abführen, d. i. 15000 Mark mehr, als im Etat vorgesehen waren. Von den Herstellungskosten der im Bau begriffenen Kleinbahn Culmssee-Melno haben die theilnehmenden Kreise Graudenz, Culm, Briesen und Thorn einen beträchtlichen Theil zu tragen; da nun seit der endgiltigen Beschlußfassung über das Projekt inzwischen die Stadt Thorn aus dem Thoner Kreisverbande ausgeschieden ist, beschloß heute die Stadtverordneten-Versammlung, von dem Aktienkapital der Kleinbahn einen Antheil in Höhe von 63000 Mark auf die Stadt zu übernehmen und in Aktien an den Landkreis Thorn zu zahlen.

Neumark, 18. Juli. Die freiwillige Feuerwehrlaute unter großer Theilnahme der Bürgerchaft ihre 15. Stiftungsfest. Auch die Löbauer Wehr war erschienen. In Gegenwart des Landrathsamtsverwalters Herrn Regierungssassessor Scherz, des Magistrats und der Stadtverordneten fand eine Schul- und Angriffsübung statt. Bei dem Festmahl brachte Herr Scherz den Trinkpruch auf den Kaiser aus. Herr Beigeordneter Schubring begrüßte die Wehren Namens der Stadt. Der Vorsitzende des Westpreussischen Feuerwehverbandes Herr Oberlehrer Riebs-Dt.-Krone überreichte ein Glückwunsch-

telegramm... hieß der... Festrrede... und zwar... meister... zehnjährige... 2... lauter... ständige... h... Ko... Gelegen... gefügt w... Meineste... Beranlass... Lemys au... damals n... tuches, w... will... In... der Frau... gegen... mußte... handlung... □... Aktionäre... halten... glieber... Diejen, n... den statu... 60905 M... Reingewi... und das... Kampagn... Di... brannten... katholi... von Ern... ein und... barten... Fahnen... stich voll... Harter... lang wä... Bahrha... burg Th... In nun... nimmt d... Grund... der and... D... auf sein... Gleich... gewech... gleitung... den Lo... Lokomoti... hin ben... richtung... Vor de... jungen... ließ ih... überrei... (C)... dem V... Martz... Feuerw... sehr id... an un... gebrant... gebrauc... der au... Der S... benach... dem f... an... Durch... die in... die a... herbei... die G... *... Kind... von d... geschle... ordu... errieh... steuert... Gem... zu er... *... auf d... blaue... Wah... waren... aus i... Ueber... nichts... nach... gegeb... *... Nov... des... zu U... Bro... zu... Jah... Größ... das... säch... Diet... Feu... *... Lan... Pa... eine... und... der... Nat... des... die

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 20. Juli: Weilt heiter bei Wolkenzug, mäßig warm, Gewitter. — Sonnabend, den 21.: Wolfig, kühl, Regenschauer, windig, Gewitterneigung. — Sonntag, den 22.: Wolfig mit Sonnenschein, schwül warm. Viele Gewitter.

Table with weather forecasts for various locations including Graubenz, Thorn III., and Danzig, listing dates and weather conditions.

Danzig, 19. Juli. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Gullen Auftrieb: 1 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes. — Markt. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere. — Markt. 3. Gering genährte 24 Markt.

Danzig, 19. Juli. Getreide-Depeche.

Table showing grain prices in Danzig for 19th July, including wheat, rye, and barley prices in various units.

Königsberg, 19. Juli. Getreide-Depeche.

Table showing grain prices in Königsberg for 19th July, including wheat and rye prices.

Berlin, 19. Juli. Produkten- u. Fonds Börse (Wolff's Bül.)

Table showing market prices for various commodities and financial instruments in Berlin for 19th July.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern.

Table showing grain prices from the Prussian Agricultural Chambers, including prices for wheat, rye, and barley in different regions.

Nordlund, der zum Tode verurtheilte Massenmörder, verwundet, wie aus Westeraas (Schweden) gemeldet wird, am Mittwoch früh zwei Wärter durch mehrere Hiebe mit einem eisernen Haken auf die Köpfe. Ein dritter Wärter feuerte zwei Revolvergeschosse gegen Nordlund ab; dieser wurde schwer in der Seite verwundet und stürzte zu Boden.

Neuigkeiten. (Z. D.)

* Berlin, 19. Juli. Das deutsche Panzergeschwader ist am 18. Juli von Gibraltar nach Port Said abgegangen. „Fürst Bischoff“ traf am 18. Juli in Athen ein und ging am 19. Juli nach Colombo weiter.

* Berlin, 19. Juli. Viceadmiral Bendemann meldet aus Taku: Die Eroberung Tientsins war am 15. Juli früh vollendet, als die Russen ihre Fahnen auf der Citadelle aufgezogen hatten. Bei dem Gefecht am 13. Juli kämpften unter Alexjew die deutschen Kompagnien vom „Gefion“ und „Trene“, von Weniger geführt, und die Kompagnie von der „Kaiserin Augusta“ unter Kopp.

* Berlin, 19. Juli. Eine in 600 Meter Entfernung erfolgende Explosion verlegte Niemanden, nur der russische General Stössel, der Deutsche und Russen hervorragend führte, wurde leicht verwundet und war für eine Stunde verhindert. Stössel äußerte: er sah nie bessere Soldaten als wie die unsrigen.

* Hamburg, 19. Juli. Auf der Werft Blohm u. Voß wurden 185 Arbeiter entlassen, welche beim Umbau des Dampfers „Sardinia“ in einen Truppentransportdampfer beschäftigt waren, sich aber weigerten, weiter zu arbeiten. Sie wurden sofort durch andere Arbeiter ersetzt. Die Lage des Anstandes ist fast unverändert. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

* Neapel, 19. Juli. König Humbert besichtigte heute die Dampfer, welche die italienischen Truppen nach China bringen sollen. Nach der Besichtigung richtete der König an die Mannschaft einen Tagesbefehl, in welchem es heißt: „Ihr zieht in ein fernes Land, in dem unsere Fahne beschimpft wurde, nicht zum Zwecke der Eroberung, sondern einzig und allein zur Verteidigung des geheiligten Völkerrechts und der mit Füssen getretenen Humanität. Gott segne Euer Thun!“

* Paris, 19. Juli. Der Minister des Aeußeren Delcassé erhielt aus Shanghai eine Meldung von gestern, welche besagt: Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Shantung (!) seien die Gefandten und ihre Familien in Peking unverletzt (!), die Gefahr sei aber sehr groß. Der Vizekönig benachrichtigte den Konsul, daß er nach Peking um Schutz der Gefandten telegraphiren werde (!).

* Petersburg, 19. Juli. Eine dem Generalstab zugegangene Meldung besagt, die Ereignisse in Wladowitschew beweisen die sorgfältigen Vorbereitungen der Munitionsbeschaffung der Chinesen. Weiter heißt es: Alle Stationen der Bahnsektion sind eingeseichert. Besorgniß herrscht wegen der Sicherheit der Arbeiter der mandchurischen Bahn. Infolge der guten ökonomischen Beziehungen Rußlands und Chinas werden die Russen aufgefordert, das China-Gebiet zu verlassen, während andere Nationalitäten sofort angegriffen werden.

* London, 19. Juli. Von chinesischer Seite wurde amtlich gemeldet, daß General Nieh in der Schlacht bei Tientsin gefallen sei. Das Eigenthum aller Ausländer in der Provinz Shantung sei zerstört. Die Truppen des Gouverneurs von Shantung hätten diejenigen des rebellischen Generals Tsinghsung unter großen Verlusten bei Tsang-Tschou, südlich von Tientsin, nahe der Grenze der Provinz Tschili und Shantung geschlagen.

* Tschifu, 19. Juli. Amerikanische Zeitungsberichte melden, daß die Fremden am 6. Juli in Peking einen Anfall gemacht und darauf bombardirt worden seien. Seit dem 9. Juli befänden sie sich in bombensicheren (?) Verstecken. Der Kaiser von China sei todt. Prinz Tuan habe den Thron bestiegen.

* New-York, 19. Juli. Dem „Herold“ geht aus Tschifu folgendes Telegramm zu: Der Gouverneur von Shantung habe die Beamten angewiesen, die christlichen Eingeborenen zu zwingen, ihren Glauben abzuschwören, und die Bürgerschaft dafür zu stellen, daß sie nicht mehr zur christlichen Religion zurückkehren werden.

* London, 19. Juli. Wie dem „Standard“ aus Shanghai gemeldet wird, begaben sich die Gouverneure von Honan und Snye mit ihren Truppen nach Peking.

Wetter-Depechen des Geselligen v. 19. Juli, Morgens.

Table with weather reports from various stations including Stornoway, Berlin, and München, listing wind direction, force, and weather conditions.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist ziemlich hoch und gleichmäßig vertheilt, ein Maximum liegt über Centraluropa, Depressionen über der Biscaya- und Nordsee. In Deutschland ist ruhiges, heiteres, trockenes, meist ziemlich warmes Wetter. Die Fortdauer ist bei Temperaturzunahme wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

telegraphm. Dann marschirte man im Festzuge nach Lont. Dort hielt der Schriftführer der Wehr Neumark, Herr Lamm, die Festrede. Es folgte die Vertheilung von Dienstauszeichnungen, und zwar an die Herren Obersteiger Noasfeldt und Spriggenmeister Groß für 15jährige, Fleischer und Goralski für 20jährige Dienstzeit.

* Konitz, 19. Juli. Ende dieses Monats wird, wie verlautet, unter Vorbehalt der kaiserlichen Genehmigung, die vollständige Abberufung des Militärs von Konitz erfolgen.

* Konitz, 18. Juli. Verleumdungen, welche ihr bei Gelegenheit einer Hausjudung im Adolph Lewy'schen Hause zugefügt wurden, haben der inzwischen unter dem Verdachte des Meineides verhafteten Gesindevermieterin Anna Noß aus Konitz Veranlassung gegeben, gegen die Fleischermeisterfrau Pauline Lewy auf dem Privatlagewege vorzugehen. Es handelte sich damals um den Verbleib des mit „W.“ gezeichneten Taschentuchs, welches die Frau Noß unter der Wäsche bemerkt haben will. In Gegenwart des Beamten schleuderte nun Frau Lewy der Frau Noß beleidigende Worte entgegen. Da, wie erwähnt, gegen Frau Noß das Verfahren wegen Meineides schwebt, mußte die zu heute vor dem Schöffengericht anberaumte Verhandlung vorläufig ausgesetzt werden.

* Dirschau, 18. Juli. Die Haupt-Versammlung der Aktionäre der Zuckersabrik Diehau wurde gestern hier abgehalten. Die ausstehenden Direktions- und Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Gutsbesitzer Th. Goehry und F. Biehmann, wurden wiedergewählt. Der Reingewinn beträgt nach den statutenmäßigen Abschreibungen in Höhe von 35230 Mark 60905 Mk., die Dividende wurde auf 6 Proz. festgesetzt. Der Rest des Reingewinnes, von 32105 Mark, soll dem Reservefonds zugeführt und das Zuckergeschäft ausgebaut werden. In der verfloffenen Kampagne wurden 491370 Centner Rüben verarbeitet.

* Dirschau, 18. Juli. Zur Einweihung der 1894 abgebrannten und in der Zeit von 1897 bis 1898 wieder hergestellten katholischen Kirche in Gr. Lichtenau traf der Herr Bischof von Ermeland, Dr. Thiel, am Montag Abend in Gr. Lichtenau ein und wurde dort von Herrn Lichtenhal und einigen benachbarten Geistlichen empfangen. Vom Thurm der Kirche wehten Fahnen in den preussischen und päpstlichen Farben. Am Dienstag früh vollzog der Bischof die Weihe, die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Bett-Marienburg. Der Cäcilienverein aus Dirschau sang während der Feier mehrere Lieder. An dem Festessen im Pfarrhause nahm auch Herr Landrath v. Stapenapp-Marien-burg Theil.

* Elbing, 18. Juli. Auch die hiesige Tischler-Znngung folgt jetzt dem Beispiele vieler anderer Znngungen und nimmt eine Erhöhung der Preise für ihre Arbeiten vor. Als Grund hierfür wird eine Erhöhung der Preise des Holzes und der anderen Materialien angegeben.

* Osterode, 18. Juli. Der Schah von Persien nahm auf seiner Durchreise in Osterode einen Aufenthalt von 15 Min. Gleich nach dem Eintreffen des Extrazuges wurden die Maschinen gewechselt. Währenddessen betrat der Schah mit seiner Begleitung den Perron. Mit großem Interesse besichtigte der Schah den Lokomotivschuppen. Auch wurde auf seinen Wunsch eine Lokomotive auf der Drehscheibe nach allen Himmelsrichtungen hin bewegt. Der Schah drückte sein Erstaunen über diese Einrichtung aus und äußerte, so etwas noch nie gesehen zu haben. Vor der Abfahrt überreichte ihm eine von vier anwesenden jungen Damen einen Blumenstrauß. Der Schah, erfreut darüber, ließ ihnen je eine Münze mit seinem Bildniß als Andenken überreichen.

* Wormditt, 18. Juli. Heute gegen Abend brach auf dem Boden des Kaufmanns Adolph Buchholz'schen Hauses am Marktplatz Feuer aus. Die sofort herbeigeeilte Freiwillige Feuerwehr hatte in Gemeinschaft mit der Pflichtfeuerwehr einen sehr schweren Stand. Starker Nordwestwind fachte das Feuer an und trieb es auf das Hintergebäude, welches ganz ausgebrannt ist. Im Wohngebäude ist nur der Trempel ganz abgebrannt und das dritte Stockwerk beschädigt. An ein Ketten der auf dem Boden befindlichen Waare war nicht zu denken. Der Schaden ist größtentheils durch Versicherung gedeckt.

* Wreschen, 18. Juli. In diesen Tagen brach in dem benachbarten russischen Grenzort Marzewo Feuer aus. Bei dem starken Winde nahm das Feuer bald größere Ausdehnung an. Sieben Wirtschaften wurden vollständig eingeseichert. Durch Funken, brennende Holz- und Strotheile geriethen auch die in der Windrichtung liegenden Roggenfelder in Brand, so daß man mit ein wogendes Feuermeer sah. Leider wurden die aus den benachbarten preussischen Grenzorten mit Spritzen herbeieilenden Leute von den russischen Grenzsoldaten nicht über die Grenze gelassen.

* Rakel, 18. Juli. Gestern Abend wurde das 3jährige Kind des Weichenstellers Simund unweit der neuen Kirchhöfe von der Maschine eines Güterzuges erfaßt und bei Seite geschleudert. Das Kind hat sehr schwere Verletzungen erlitten.

* Rummelsburg, 17. Juli. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß die Befreiung der hier zu errichtenden Reichsbahnnebenstelle von den Kommunalsteuern und beschloß, bei dem Erwerbe von Grundstücken eine Gemeindesteuer in Höhe von 1/2 Proz. des Grundstückswertes zu erheben.

* Lauban, 18. Juli. Vor kurzem fand ein Dienstmädchen auf dem Trottoir in der Mühlstraße ein Koubert, aus dem blaues Papier hervorsah. Sie hob es auf und machte die Wahrnehmung, daß es Banknoten im Betrage von 9400 Mk. waren. Wie dann ermittelt wurde, hatte ein Rittergutsbesitzer aus dem Stolper Kreise seine Brieftasche mit 10900 Mk. verloren. Ueber den Verbleib der fehlenden 1500 Mk. hat sich bisher nichts feststellen lassen. Das wieder gefundene Papiergeld wurde nach Abzug des gesetzlichen Finderlohns dem Verlierer zurückgegeben.

Verchiedenes.

— Die Berliner „Tägliche Rundschau“ ist, wie die „Nordb. Allgem. Zeitung“ hört, für 800000 Mark in den Besitz des Bibliographischen Instituts in Leipzig übergegangen.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien ist diesen Mittwoch zu längerem Kurgebrauch in Bad Nauheim eingetroffen.

— Feuer zerstörte am Montag die alten Ortstheile Brottorbes, im Ganzen sechs Gehöfte, darunter den Gasthof „Zum Adler“. Wie erinnerlich, wurde Brottorode vor einigen Jahren von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgejucht, die den größten Theil des Ortes einäscherte.

— Ein furchtbarer Brand hat in Minsk die Werkstätten und das Maschinendepot der Libau-Komnher Bahn vollständig eingeseichert. Der Schaden beträgt gegen 500000 Rubel. Bei der Rettungsarbeit kamen vier Schlosser um, während sieben Feuerwehrleute Verletzungen davontrugen.

— [Deutsch-französische Verbrüderung.] Deutsche Landsleute schiden uns, so schreibt die „Köln. Bzg.“, aus Paris eine Saleise in französischen Farben zu, die von einem Knopfe in den deutschen Farben zusammengehalten wird und mit einer Nadel zum Anheften versehen ist. Dieses deutsch-französische Verbrüderungsabzeichen sei am Nationalfeste (14. Juli) zu Tausenden auf dem Boulevard des Italiens verkauft worden. Der poetische Erguß, mit dem die Einjender diese Gabe begleiten, lautet:

„Dieser Knopf stellt auf den Kopf Jedwede Politik. Das Staatskunst nicht fand, Der Menschenverstand Erfah es mit richtigem Blick!“

Gestern Abend 10³/₄ Uhr entschlief sanft am Herzschlage, im Alter von 42 Jahren, meine heissgeliebte Frau, unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Pollnau

geb. Kluge.
Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Adl.-Gremblin, den 17. 7. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. Mts., Nachmittags 4¹/₂ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Sonntag, den 22. Juli, Nachm. 3¹/₂ Uhr, findet in der evangelisch. Kirche zu Lissowo das

Jahresfest

d. Gustav Adolf-Zweigvereins Culma statt. Zur Theilnahme an diesem Feste ladet ein

Der evang. Gemeindevorstand Lissowo.
Küssner, Pfarrer.

7885] Einem geehrten Publikum Riesenburgs und d. Umgegend bringe ich hierdurch mein

Zahn-Atelier

ergeben in Erinnerung. Ich empfehle mich zur Anfertigung künstl. Zähne, mit und ohne Gummiblätter, sowie z. Plombiren in Gold, Silber, Kupfer, Amalgam u. Cement b. mäßig. Preisen.
Sprechstunden tägl. von 8-12 Uhr Vorm. u. 2-6 Uhr Nachm., Sonntags von 10-11 Uhr.
Vochachtungsvoll

Paul Treutel,
Zahntechniker.

Künstl. Zähne, Plomben u. schmerzlos. Zahnziehen werden in mein. Zahn-Atelier billig u. sauber ausgeführt.
S. Wechsler,
Schweg a. W., a. Markt.

Der Kubhirt Johann Salomon hat seinen Dienst bei mir ohne Grund verlassen; ich warne denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragt habe.
Kohl, Gr.-Schönbrunn.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Julie Kuss geb. Skusa etwas zu borgen, da ich in Scheidung stehe und für nichts aufkomme.
J. M. Kuss, Kraßewo.

Christl. Hospiz, Berlin
SW. 68, Oranienstr. 106.
nahe dem Dönhofsplatz.
34 3. v. 1.50 M. a. m. el. Licht.

Die Ergebnisse einer größeren Jagd an

Rehwild, Hasen, Fasanen, Gühnern, Enten

von jetzt bis Ende Juni 1901 sollen an festen Abnehmer vergeben werden. Dorthselbst verb. ca. 200 Klotter guter, trockener Brenntorf

Abnahme Novbr. cr., zu kaufen gesucht. Meldungen verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7833 d. d. Gefelligen erbeten.

Räucher flundern

dicke, u. fett, versendet in Postkolli täglich

Alexander Heilmann Nachf.,
Danzig, Seefischbdl. u. -Kücherei.

Berksänlich.

1 Coupee, f. neu, 1 Selbstfahrer, 1 ungar., hoheleg., 5 l., 6" Nappt, geritt. u. gef., preiswerth verk. Bek. Käufern w. gestundet. Meld. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 6863 d. d. Gef. erb.

Deutzer Gasmotor

von 4 HP, nur 1¹/₂ Jahre im Betrieb gewesen, hat wegen Vergrößerung der Anlage abzugeben S. Ladendorff, Allenstein.

liek. eleg. Anzug, Paletot, Stoff u. Gürtelsachen z. Anzug im Werthe von 30 Mark. Verlangen Sie kleuen. Prosp. von Verlanahaus

Gronowski & Adler
Königsberg i. Pr.

Matjeshering

feinste dicke Baare, Postfab Nr. 3.60 versendet franko gegen Nachnahme

W. Schneider, Stettin.

Zu verkaufen ein Orgelharmonium wenig gebraucht (Pedal mit Klappsalg), passend für Gemeinde oder Verein. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7822 durch den Gefell. erb.

Öffentliche Ladung.

7860] Diejenigen Herren Besitzer und Eigentümer der Schwed.-Neuenburger Niederung, die gegen den Bau der Kleinbahn Neuenburg-Sartowisch Einspruch erheben wollen, laden wir hiermit zur mündlichen Besprechung, Wahl eines Vorstandes und Abfassung des Protokolls, auf

Sonnabend, den 21. Juli 1900, Nachm. 5 Uhr, im Saale des Gasthauses Herrn Penner in Michelau hiermit ergeben ein, und bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Das Komitee.

Molkereischule Gr. - Karichau bei Königsberg i. Pr.

Junge Mädchen, die Lust haben, den Meiereibetrieb prakt. und theoretisch gründlich zu erlernen, so daß sie später in der Lage sind, Meiereien selbstständig zu leiten, finden zum 1. Oktober d. J. in der hiesigen Molkereischule Aufnahme. Jede nähere Auskunft ertheilt Herr Molkereischullehrer Herr Molkereischullehrer Kuehn, Königsberg i. Pr., und Herr Rittergutsbesitzer Jackson, Groß-Karichau.

Prima 78540
Schleuder = Honig

à Pfd. 80 Pfg., von 8 Pfd. an portofrei, giebt ab Otto Michaelis, Ballenfelde b. Quittainen Ovr.

Emilienthaler Maschinenfabrik

mit Dampftrieb in Emilienthal bei Liebenau Ostpr. empfiehlt zur Bauzeit preiswerth ihr reichhaltiges, wohlfortirtes Lager in

ff. weiß. Schmelzöfen farbigen Defen altdentschen Defen

in neuesten Mustern. Preislisten jederzeit zu Diensten grat. und franko. 17912

Ein vollständiges, gangbares

Dollgatter

mit ganz neuem, eisernen Rahmen wird wegen Umänderung des Betriebes zum billigen Verkauf gestellt. 17809
R. Kiehl, Heilsberg.

Starke 17875
Schraubkapselachsen giebt billig ab
Arthur Bobeth
vorm. E. Schaenke,
Marienwerder Westpreußen.

Ein fast neues 17764
Jagdgewehr
Sht. Scott, Kal. 16, für 60 M., desgl. ein alter. Centr., Kal. 16, für 25 M., verb. Veränderungsab. Amelang, Ufch-Neudorf.

Ein guter, gebrauchter

Dampf = Dresch = Apparat

marktfertig. Getreide lieb, ist unt. Garantie preiswerth zu verkaufen.

Hodam & Ressler
Maschinen - Fabrik,
Danzig.

Zu verkaufen: 17903
ein Schrauben-Schleppdampfser 10x24 m, Compoundmaschine 30 ind. P. S., Kessel 10 Atm., sofort lieferbar,
Ein desgleichen 17,5x3,5 m, Compoundmaschine 60 ind. P. S., Kessel 10 Atm., 26 m Heizfläche, Ende Septbr. lieferbar.
Schiffswerft Merten,
Danzig.

Junge Enten

geschlachtet und gerupft, à Pfd. Mk. 1.10.
Junge Gänse
per Pfd. 85 Pfg. 17883
Erste Landwirthschaftliche Aufzucht- und Verkaufsstelle
Hersdorf i. Mies.-Geb.

Gewerbe- u. Haushaltungsschule

Unter staatlicher Verwaltung und Aufsicht stehende
für Frauen und Mädchen,
nebst Bildungsanstalt für Handarbeits- und Gewerbeschulelehrerinnen
zu Graudenz, Herrenstraße Nr. 1, II Treppen.
Wiederbeginn des Unterrichtes am 14. August. Die Herbstferien fallen aus. 17943
Aufnahme neuer Schülerinnen, sowie Ertheilung jeder näheren Auskunft täglich zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. durch die Leit. Fr. Gerner im Schulofale. Prospekt gratis.
Der Schulvorstand.
Vorsth. Kühnast, Erster Bürgermeister.

Günstige Offerte für Wiederverkäufer.

Desfardinen Bocage	m. Schl. p. B.	45 Pfg.
Frühstücksfardinen	" " "	38 Pfg.
Appetitfild	" " "	58 Pfg.
Anchovis in rund. Dosen	" " "	48 Pfg.
bid. in Fässern	1 Mtr.	40 Pfg.
Katbriden, vr. Dose, ca. 40 Stk.	5 Mtr.	50 Pfg.
Neu! Forelleheringe, p. Dose, ca. 30 Fische	1 Mtr.	10 Pfg.
1898er Sardellen,	per Pfd.	1 Mtr. 50 Pfg.
La Alpen-Limburger,	per Pfd.	50 Pfg.

sowie diverse in- und ausländische Käseorten
versendet gegen Nachnahme 17480

Emil Gerber jr., Bromberg.

Wer bauen will

schütze das Gebäude gegen aufsteigende Feuchtigkeit Schwamm etc. durch Abdecken der Fundamente mit Dehn's Asphalt-Isolirplatten. Billig u. einfach. Proben gratis.

Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn, Dt.-Eylau Wpr.

Heinrich Lanz'sche

Locomobilen und Dampfdruck-Maschinen
Dampfstrahlpumpen, Strohelevatoren
abhängbar und fahrbar,
Drahtseilböcke, Heuwendemaschinen, Pferderechen
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte empfehlen 11693

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik

Danzig und Graudenz.

SOMATOSE FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

E. Drewitz, Thorn

— gegründet 1842 —
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Schmiederei,
empfeht zur Saison, so lange der Vorrath reicht:



Massey Harris = Brantford - Grassmäher
Massey Harris = Brantford - Getreidemäher
Massey Harris = Imperial - Getreidemäher
Massey Harris offene Elevator - Bindemäher
Massey Harris = Stahl - Heuwendener

Hollingsworth-Rechen
Tiger-Rechen

mit perfekten Rollen- und Angel-lagern.

mit gedrehten und ungedrehten Achsen, mit und ohne Druckfedern.
Zuschriftete Preislisten gratis und franko. 14125

Ein Luxus-Damenrad

ist wegen Aufgabe dieses Artikels für den billigen Preis von 170 Mtr. abzugeben bei 17923
C. Neumann, Zügel.
Auch Herrenräder werden billig abzugeben.
2000 Centner Stroh zu verkaufen in 17561
Abtig-Peterwih bei Gr.-Peterwih Westpreußen.

7801] Ein noch gut erhalten.
Dampfdreschmaschinen (Marshall), sowie 2 Benktische Zweifelschare und 4 vierfachrige Schälplüge
verkauft in Dom. Storlus b. Gelens, Kreis Culm a. W.

Karte von China mit erläuterndem Text u. 4 Abbildungen franco gegen 55 Pfg. 17580
Klingenberg's Buchhd., Culm a. W.

Dhne Anzahlung! bei 3 Mtr. Abzahlung liefert complete Meyer's u. Brachhaus' Konversations-Lexikon, Klassiker. Zichauer, Berlin, Mehnerstr. 17 II. 17660

Wohnungen.

Pr.-Stargard.

Ein großer Laden

in bester Lage des Marktes, zu jedem Geschäft geeignet, ist von sofort eventl. mit Wohnung zu vermieten und vom Oktober o. später zu beziehen. Off. postlag. Pr.-Stargard unt. B. W. 375.

Thorn.

7848] Laden, in guter Lage Thorn's, mit anschließenden Wohnräumen, großem Hofraum und Stallungen eventl. Speicherräumen, zum 1. Oktober zu vermieten. Näher. Thorn, Neustadt. Markt 23, I.

Allenstein.

Ein Geschäftsladen

in der besten Lage der Stadt, sich für jedes Geschäft eignend, für Kolonialwaren mit kompl. Einrichtung, ist mit auch ohne Wohnung, Keller zc. vom 1. Okt. cr. zu vermieten. 17266
A. Black, Allenstein.

Ein gut. wenig geb., leichtes Damenrad

weg. Abreise los. verk. Preis 120 Mtr. Meld. u. E. S. 10 postl. Czerwinat.

Heirathen.

Für isr. junge Dame, äußerst tüchtig u. mit Vermög., wird ein tüchtiger junger Mann beufuß Heirath gesucht, der ev. geeig. wäre, eine Gastwirthschaft zu übernehmen. Off. m. gen. Ang. mögl. m. Photogr. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7932 d. d. Gef. erb.
Junger Herr, 32 J. a., fath., von angen. Ausß., fleiß. u. solide, gel. Müller, d. a. die Landwirth. versteht und sich 1600 Mtr. gep. hat, dem es an Bekanntheit v. Damen fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntheit junger Dame, Wittve ohne Kinder n. ausgeschl., zwecks baldiger Verheirathung. Damen, die auf dies ernstgem. Gesuch eingeben wollen, mögen Meldungen, wenn mögl. m. Bild, br. m. d. Aufschr. Nr. 7770 d. d. Gefelligen einfr. Str. Verchivie, u. als Ehren-sache zugesich. u. auch erwünscht

Heirath.

Komm.-Beamter, ev., 30 Jahre alt, 1200 Mtr. Einkommen, sucht Lebensgefährtin. Geb., wirthsch. Damen u. W. Meldungen mit Angabe der Verhältnisse u. Photographie briefl. mit der Aufschrift Nr. 7865 durch den Gefella. einfr.

Besserer Handwerker mit Verm., in sicher. Lebensstellg., 32 J., ev., wünscht sich

zu verheirathen.

Damen im Alter v. 25 bis 32 J. mit etw. Verm., Wittven nicht ausgeschlossen, die auf dieses ernstgem. Gesuch reffekt. wollen Meldungen, wenn möglich mit Photographie, unter Nr. 7859 durch den Gefelligen einfr. Verchiviegezeit zugesichert.

Bestersohn, evgl. 28 Jahre, der die väterliche Bekung übernommen hat, wünscht sich mit einer Dame, am liebsten Besters-tochter, zu verheirathen. Meldungen mit Bild verb. brieflich mit der Aufschrift Nr. 7917 durch den Gefelligen erbeten.

Ein 26 J. alt. jr. Mann, von gut. Ausß. u. aus gut. Familie, Wächter einer Wahnbofrestaun., wünscht baldmögl. d. Bekanntheit einer jung. Dame zwecks 17861

Verheirathung

zu machen. Es wird ein Verm. von mind. 15000 Mtr. verl., som. guter Charakter u. standesgem. Schulbild. Ernstgemeinte Offert. mit Angabe der Fam.-Verhältn. Einfr. d. Phot. werden erbeten u. C. M. 300 postl. Jarotshin, Pr. Wofen. Anon. Zuschrift. jow. Vermittel. von vornherein verb.

Pension.

Mädchen u. ff. Anaben, a. junge Damen find. jederzeit frdl. Pension b. e. alleinst. Dame. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7075 d. d. Gefelligen erbet.

Vereine

Vaterländischer Frauen-Verein Lissen.

Sonntag, den 29. Juli:
Gartenkonzert
Schloß Roggenhausen.
Frau von Kries.
Erlös zum Besten des Vereins. 17829
Entree 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Männergesang-Verein Jezewo.

Zu dem am 22. d. Mts. stattfindenden
Sommervergnügen
verbunden mit Fahnenweihe, werden alle Freunde und Gönner des Vereins hiermit herzlich eingeladen. Fahnenweihe um 2 Uhr Nachm. im Bröcker'schen Saale. Abmarsch nach dem Walde 3 Uhr. Der Vorstand.

Vergnügungen.

Tivoli.

Freitag, den 20. Juli:
Großes
Extra-Concert
der ganzen Kapelle des Infant-Regts. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirig. C. Klago.
Eintrittspreis 30 Pfg. Anfang 8 Uhr Abends. 17937
Abonnementskarten, Dbd. 2.50 Mtr., find an der Kasse zu haben.

Gasthaus zur Mühle in Pilla bei Gruppe.

Sonntag, den 22. Juli:
Konzert u. Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladet 14774
Anfang 4 Uhr. Der Wirth.

Cadé-Oefen.

heute 3 Blätter.

4 Westpreussische Landwirtschaftskammer.

In Danzig fand dieser Tage eine Vorstandssitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung trat man auf Antrag des Verbandsdirektors der Raiffeisengenossenschaften Herrn Heller in eine Besprechung darüber ein, ob die i. B. zwischen Herrn Heller und dem Verbandsdirektor der Offenbacher Genossenschaft Herrn Plehn unter Mitwirkung des Generalsekretärs gezogenen Grenzen beibehalten werden sollen.

Als dann trat man in die Tagesordnung der Vorstandssitzung unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Januschan ein. Ueber die Konferenz der Kammerpräsidenten in Wiesbaden am 27. Juni berichteten der Vorsitzende und Herr Dekonomierath Steinmeyer, welche die Konferenz besucht haben.

Als Vertreter für die Kommission zur Organisation der Wollanktionen wurde Herr Holtz-Parlin, der bisherige Vertreter, einstimmig wiedergewählt; die in der Sitzung in Berlin unter seiner Mitwirkung aufgestellten Grundsätze wurden gutgeheißen.

Ein Antrag Röhrig-Wischkin verlangt die obligatorische Einführung des Kennzeichnungs mittels für Margarine „Dimethylamidozobenzol“. Der Vorstand will auf den Antrag erst dann eine Entscheidung treffen, wenn vom kaiserlichen Gesundheitsamte eine Antwort auf eine Anfrage der Kammer eingegangen ist.

Ein Antrag Gropius-Hohenstein betraf die Versicherungspflicht der Inst- und Deputantenfrauen. Durch das Ergänzungsgesetz vom 13. Juli 1899 zum Landesversicherungsgegesetz ist die Versicherung von Inst- und Deputantenfrauen schon bei einer Arbeitsleistung von 12 Wochen jährlich ermöglicht.

Aus der Provinz. Graudenz, den 19. Juli.

[Einzichung der Nickel-Zwanzigpfennigstücke.] Der Eisenbahnminister hat die Direktoren beauftragt, die unterstellten Kasien anzuweisen, die bei ihnen vorhandenen und noch eingehenden Nickel-Zwanzigpfennigstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern von Zeit zu Zeit der Reichsbank zuzuführen.

[Westpreussische Landwirtschaftskammer.] Der Landwirtschaftsminister hat den in der Frühjahrshauptversammlung der Kammer festgesetzten Etat für 1900/1901 genehmigt; der vom Minister bewilligte Zuschuß aus Staatsfonds beträgt für das laufende Jahr 126950 Mk.

[Wiederertritt in den Staatsdienst.] Herr Regierungsrath Mallison, welcher bis Ende September v. J. als Mitglied bei der Eisenbahndirektion Danzig thätig war und von diesem Zeitpunkte ab auf ein Jahr zur Uebernahme der Stellung eines Direktors bei der Döbthalbahn-Aktien-Gesellschaft in Hamm a. d. Sieg aus dem Staatsdienst zurückgetreten und von dem Minister der öffentlichen Arbeiten der Eisenbahn-Direktion in Elberfeld überwiesen worden.

Der Post- und Telegraphenverkehr Danzigs ist im verflossenen Jahr stark gewachsen. Nur im Zeitungsverkehr, soweit er durch die Post nach außerhalb vermittelt wird, steht die Provinzialhauptstadt nach wie vor weit hinter Graudenz zurück. Im Telegramm-Verkehr wurden in Danzig 220445 Telegramme aufgegeben, während 224387 einliefen.

Der erste Hauptgewinn der Bromberger Pferde-Lotterie ist von zwei jungen Mädchen, die in Königsberg i. Pr. in einem Geschäfte in Stellung sind, gewonnen worden.

[Marktverkehr.] Der Provinzialrath zu Danzig hat genehmigt, daß in der Stadt Schwelch noch folgende neue Viehmärkte abgehalten werden: Für 1900 am 15. November, für 1901 am 3. April, 16. Juli und 5. September.

[Ordnungsverleihungen.] Dem emeritirten Lehrer Szachyporowski zu Jarischau im Kreise Berent ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

[Militärärztliches.] Mit der Wahlnahme offener Militärarztstellen sind beauftragt: Dr. Nieter, Unterarzt vom Inf.-Regt. Nr. 154, Dr. Boehnke, Unterarzt vom Fü. Regt. Nr. 34.

[Erledigte evangelische Pfarrstelle.] Allenburg, 1. Pfarrstelle an einer Kirche königlichen Patronats, Grundgehalt 3000 Mark. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch das Kirchenregiment. Meldungen sind an das Konsistorium in Königsberg zu richten.

[Personalien vom Gericht.] Der Gerichtsassessor Lange in Graudenz ist zum Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Hempelburg zugelassen. Der Rechtskandidat Artur Palett aus Schwelch ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht Schneid überwiehen.

Die Referendar-Prüfung haben die Rechtskandidaten v. Schmidfeld, Wolfram, Mertens und Franke in Königsberg bestanden.

Der Rechtskandidat Sigmund Schöffs aus Culm hat die Referendarprüfung am Oberlandesgericht zu Stettin mit Auszeichnung bestanden.

P Straßburg, 18. Juli. Ein Dienstmädchen auf Vorwerk Gaydi benutzte zum Feueranzünden Petroleum, wobei das Gefäß explodirte und die Unvorsichtige im Nu in Flammen stand. Alle Rettungsversuche und die ärztliche Kunst im Krankenhaus konnten das Leben nicht erhalten. Heute Nacht brach in der Judenstrasse Feuer aus, das die Gebäude von vier Grundstücken fast gänzlich einäscherte.

* Aus dem Kreise Lübau, 18. Juli. Vor einigen Tagen brach Abends in Truschn in der Scheune des Besitzers R. Feuer aus, während im Nachbardorfe keine Hochzeit feierte; außer dieser Scheune brannten noch zwei Wohnhäuser und zwei Ställe nieder. Ohne Erlaubniß seines Herrn ritt der 16-jährige Knecht Anton Karczewski aus Zwinlitz mit den Pferden Mittags zur Schwemme. Er geriet in eine sechs Meter tiefe Stelle und stürzte, da das Pferd sich überschlug, rücklings ins Wasser. Da er des Schwimmens unkundig war, ertrank er.

Soldau, 18. Juli. Beim hiesigen Bataillon des 44. Regiments sind Erkrankungen an Typhus vorgekommen. Eine sorgfältige Untersuchung hat nicht den geringsten Anhalt dafür ergeben, daß der Krankheitsreger im Trinkwasser zu suchen sei. Laut Bataillonbefehl ist den Mannschaften bis auf Weiteres das Baden im Soldauflusse verboten worden, da befürchtet wird, daß der Fluß verunreinigt sei.

Riesenburg, 18. Juli. Die Liedertafel hat von dem Reinertrage in Höhe von 200 Mk., welchen sie beim Gau Sängerfest erzielt hat, der Stadt Rosenberg 100 Mk. für wohltätige Zwecke geschenkt.

Oh Konig, 17. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute wiederum der frühere Rechtsanwalt und Notar Eugen Schlingensicht aus Flatow, der bereits am 13. Februar wegen Untreue und Unterschlagung in 13 Fällen von der hiesigen Strafkammer zu zwei Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt worden ist, wegen gleicher Vergehen in fünf Fällen zu verantworten. S. siedelte vor zwei Jahren aus Loewenberg in Schlesien nach Flatow über und übernahm die Praxis des früheren Rechtsanwalts und Notars Bachmann. Da diese ihm jedoch nicht soviel einbrachte, daß er die Ausgaben für sich, für die Erziehung seiner Kinder, für seine wirtschaftlichen Bedürfnisse und für sein Bureau decken konnte, griff er von seinen Klienten ihm anvertraute Gelder an. Er vermischte sämmtliche an ihn eingegangene Geldbeträge mit seinem und seiner Frau Wirtschaftsgeld und leistete seinen Gläubigern erst nach Wochen nach Empfang der Gelder auf wiederholtes Mahnen Zahlung, so daß die Gläubiger durch die Verzögerung der Auszahlung Schaden erlitten. In letzter Zeit war der Angeklagte überhaupt nicht mehr in der Lage, Geld an seine Klienten auszugeben. Wie einer im Januar d. J. vorgenommenen Haus-suchung wurden in seinem ganzen Vermögen nur etwa 300 Mk. gefunden, und im Februar d. J. nur noch 40 Mk. Der Angeklagte brachte heute vor, daß er deshalb sich über die Zahlungen keine Kopfschmerzen gemacht habe, weil ihm ein Depot seiner Frau über 3000 Mk., das in der Reichsbank lag, zur Verfügung stand, wovon er etwaige Fehlbeträge zu decken gedachte. Heute handelte es sich um Beträge von 50 bis mehr als 300 Mk., die der Angeklagte rechtswidrig an sich gebracht hatte. Der Angeklagte wurde wegen Untreue und Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Elbing, 18. Juli. Zum Besten unserer Truppen in Ostasien und deren Hinterbliebenen veranstaltete Herr Rosenberger, Kantor an St. Marien, Anfang August in der St. Marienkirche ein Konzert. Herr Musikdirektor Professor Schwalm aus Königsberg, mehrere Musikfreunde, der Elbinger Kirchenchor und die Liedertafel haben ihre Mitwirkung zugesagt. An einem Neubau in der Biersstrasse sollten heute Gerüststangen aufgestellt werden. Ein Knabe von neun Jahren lief mehrere Mal in der Nähe der Baustelle hin und her und mußte seiner eigenen Sicherheit wegen fortgewiesen werden. Als er noch einmal zurückkehrte, wurde er von einer schweren Gerüststange befallen und auf der Stelle getödtet. Er ist ein Sohn der Wittve Jordan.

Königsberg, 18. Juli. Die ostpreussischen Kameraden der Jäger-Bataillone, welche an den Schlachten des Krieges 1870/71 Antheil genommen haben, werden sich aus Anlaß der 30jährigen Wiederkehr der Schlachttag, nachdem das von den Kampfgenoßen aller Waffengattungen eingereichte Immediatgesuch um Gewährung freier oder ermäßigter Fahrt nach den Schlachtfeldern vor Weg von dem Minister abschlägig beschieden worden ist, am Sonntag, den 12. August, im Hotel de Rome hier selbst zu einem festlichen Beisammensein vereinigen.

einigen. Der Beitrag für die Tafel sowie für die Musik ist auf 3 Mk. festgesetzt. Anmeldungen sind bis zum 5. August an Herrn Fort-Inspektor Kupfer in Wilmshof bei Kreuzburg in Ostpreußen zu richten.

Braunsberg, 17. Juli. Interessante Übungen wurden von einer Abtheilung des Füsilierbataillons an der Militärbadeanstalt vorgenommen. Große Mengen des in der Passarge wachsenden grünen Schilfes wurden mit Theilen der sonst zu Felten verwendeten Leinwand umschnürt und dann als Floß benützt. Solches Floß trägt bequem einen Mann; nur muß der Ruderer sehr ruhig sitzen. Als Ruder wurden die kleinen, für gewöhnlich zu Schanzarbeiten gebrauchten Spaten verwendet.

Frauenburg, 17. Juli. Die taubstumme Tochter des Arbeiters Preuschhoff und die gleichfalls taubstumme Tochter des hiesigen Schmiedemeisters Engel haben vom Kaiser Nähmaschinen zum Geschenk erhalten.

Bromberg, 18. Juli. Der Vorstand der Historischen Gesellschaft und der Ausschuß für das Hibel-Denkmal haben beschlossen, die Ausführung des Denkmals für 3000 Mark — die Kosten für die Mauerarbeiten sind nicht mit eingegriffen — dem Bildhauer Hänjcke in Berlin zu übertragen. Das Denkmal wird aus einem Sandsteinobelisk bestehen und ein Medallionbildniß Theodor von Hippels tragen. Herr Hänjcke ist ein früherer Bromberger.

Landsberg a. W., 18. Juli. Ein entsetzliches Verbrechen wird aus dem Dorfe Gurkow an der Ostbahn gemeldet. Dort hat die 55jährige Tochter der Wittve Saueremann ihre 85 Jahre alte Mutter umgebracht und die Leiche im Düngr vergraben. Die That ist schon vor einiger Zeit begangen worden, denn die alte Frau wird schon länger vermisst. Bei einer Haus-suchung durch den Amtsvorsteher und einen Gendarmen wurde die zerstückelte Leiche im Düngr gefunden. Kopf und Arme waren vom Rumpfe getrennt. Die Tochter wurde verhaftet und in das hiesige Gefängniß gebracht.

Landsberg a. W., 17. Juli. Der Rentner Wilhelm Häusler hat sich aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerk belegenen Wohnung auf die Straße gestürzt. Der 73 Jahre alte Mann war in der letzten Zeit fast immer krank und scheint die That in einem Anfall von krankhafter Ueberreizung ausgeführt zu haben. Er starb bald an den Folgen des Sturzes.

* Inowrazlaw, 17. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden 10000 Mk. für das Wasserwerk bewilligt, 7000 Mk. sollen zur Anschaffung von Röhren und 3000 Mk. zur Anbringung von zwei Pumpwerken verwandt werden. Dann wurden 3000 Mk. zur Beschaffung der zur Aufstellung eines Stadtbebauungsplans erforderlichen Unterlagen verlangt. Es wurde in der Debatte kritisiert, daß schon 6000 Mk. zu diesem Behufe bewilligt und dafür noch nichts geschehen sei. Auch diese Summe wurde bewilligt. Zur Pflasterung der Parkstrasse wurden 16000 Mk. bewilligt. Diese Summe soll aus dem Anleihefonds entnommen werden.

Der 18jährige Sohn des Hutmachers Kohn hat sich in Breslau, wo er bei einem Apotheker in Lehre stand, vergiftet, angeblich weil er in Streit mit seinem Prinzipal war.

H Meseritz, 18. Juli. Der Kreisriegerverband Meseritz feierte sein zweites Stiftungsfest in Beside unter Theilnahme der Vereine Bauchwitz, Fische, Braek, Lewitz, Meseritz, Neuschill, Obergörzig, Politz, Schwiczin und Scharzig. Herr Landrath Blomeyer-Meseritz hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Hierauf überreichte er dem Landwehrverein Meseritz und dem Verein ehemaliger Wandergesährten Braek die vom Kaiser verliehenen Fahnenbänder. — In einer Versammlung von Interessenten für die Einrichtung einer Stadtfernsprechanlage erklärten fünfzehn Herren ihren Beitritt und zeichneten die verlangte Garantiesumme von 800 Mark.

* Aus dem Kreise Znin, 18. Juli. Einen schönen Anblick gewährt der bereits vor drei Jahren auf dem Gute Janowitz angelegte Obstgarten; er umfaßt jetzt schon eine beplantete Fläche von 18 Morgen und soll später noch bedeutend vergrößert werden. Der Garten ist in zwei Theile getheilt. Während der eine Theil zum Heranziehen der Edelstämme Verwendung findet, wird auf dem anderen gezeigt, wie die verschiedensten Arten von Baum und Strauch praktisch anzupflanzen sind und der Boden außerdem noch zum Gemüsebau dienen kann. Die Baumschule wird dereinst die größte in der Provinz sein. Sie dient namentlich auch dazu, den Ansiedlern die dem Boden entsprechenden Obstsorten gut und billig zu liefern; denn der Abnehmer hat nur einen Theil des Kaufpreises zu tragen, während den größten Theil die Anpflanzungskommission übernimmt. Verwaltet wird die Schule von einem von der Kommission angestellten Lehrer, der aus Bayern herüberberufen worden ist. Dieser giebt den Ansiedlern auch sonst noch allerhand Anleitungen und Belehrungen zur Anlegung eines guten Obstgartens.

+ Ostrowo, 16. Juli. Die Verbandsinnung der Friseur- und Barbier- der Kreise Schildberg und Kempen hat sich nach 10jährigem Bestehen aufgelöst.

Verchiedenes.

[Untersuchung gegen den Adjutanten des griechischen Kronprinzen.] Am Sonnabend Abend wurde auf dem Schloßplatz in Karlsruhe durch zwei Schutzeute ein Herr angehalten, der dringend verdächtig erschien, mit Kindern unstiftliche Handlungen vorgenommen zu haben. Der Festgenommene war der Adjutant des zur Zeit in Karlsruhe weilenden Kronprinzen von Griechenland. Nach Feststellung der Personalken wurde er entlassen. Die Staatsanwaltschaft hat verschiedene Zeugenvernehmungen veranlaßt.

[Zusammenstoß.] Bei einem Mittwoch Nachmittag auf der Kaiserstrasse in Wien erfolgten Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Straßenbahnwagen wurden mehrere Personen verwundet.

[Chinesen auf der Heimfahrt.] Eine Anzahl von Berlin kommender Chinesen, denen wahrscheinlich der Boden in der Reichshauptstadt zu heiß geworden war, passirte am Dienstag die Station Hof. Die Geldgeschäfte, welche in Leipzig noch Zuwachs erzielten, begaben sich auf dem kürzesten Wege nach Genua, wo ihre Einschiffung nach der Heimat erfolgen soll. Wie der „Post“ aus Hof gemeldet wird, sollen die Reisenden auf einigen größeren Stationen verpöppelt und sogar mit Steinen beworfen worden sein. — Das wäre allerdings deutscher Leute unwürdig.

— Ketteler-Postkarten werden jetzt auf den Straßen Berlins verkauft und finden starken Absatz. Sie zeigen das Bildniß des Gesandten in schwarzer Umrahmung und von Lorbeerzweigen umschlungen. Darunter stehen Worte aus der Rede, die der Kaiser am 2. Juli in Kiel gehalten hat. Andere Ansichtskarten stellen sogar schon ein Gemälde in Peking dar und tröpfen von Blut.

7376] Suche für meine Konditorei eine gewandte **Verkäuferin u. einen Konditorgehilfen** per 1. August.
 E. Goeldner, Stolz in Rom.
 Suche zum 1. August **ein Ladenmädchen**.
 Conrad Steingraber, 7707] Alt-Dollstadt.

Tüchtige Verkäuferin welche selbständig Buch arbeitet, Bücher nähen kann u. mit Landkundschaft vertraut ist, wird per 1. September gesucht. Photogr., Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten. Nur solche, welche der polnischen Sprache mächtig. Station im Hause.
 W. A. Samuel, 7710] Arnswalde N. W.

7353] Für mein Manufaktur- und Färbereigeschäft suche eine **Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig. U. Frigler, Böhen Ditr.
 7936] Suche p. 1. August eine tüchtige, umsichtige **Kassiererin**.
 Zeugnisse mit Photographie erb. U. Nord, Graudenz, Oberbergstraße 12.

7788] Suche eine geübte **Buchhalterin** vertraut mit der Korrespondenz, per 1. 8. Offerten mit Zeugnisabschrift wie Gehaltsansprüche zu richten an Zegeleibehrer Friedmann Moses, Briefen Wpr.

7925] Eine tüchtige **Verkäuferin** mit guten Empfehlungen, bei hoch. Gehalt für Textil- u. Auschank p. sofort oder 1. bis 15. August gesucht.
 Emil Goerb, Marienburg Westpreußen.

Suche p. 1. 9. 1900 eine durch- aus tüchtige, selbst., der polnischen Sprache mächtige **Buchdirektrice**.
 Offert. erb. J. Blatkiwicz, Krone a. W.

Inverläßige Kassiererin
 Christin, möglichst der polnischen Sprache mächtig, für ein Manufaktur- und Modewarengeschäft gesucht. Meldungen mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7921 durch den Geselligen erbeten.

7946] Für mein Konfitüren- Geschäft suche ich vom 1. September eine tüchtige, selbständige **Verkäuferin** Meldungen mit Zeugn., Photographie und Gehalts-Ansprüchen erbeten
Emil Klinger, Firma A. Flach, Graudenz.

Expeditentin
 für ein Engros-Geschäft in Graudenz gesucht. Dieselbe muß mit allen Komtoararbeiten vertraut u. schon längere Zeit praktisch thätig gewesen sein. Kenntniß d. Stenographie u. polnischen Sprache ist erwünscht. Meldg. mit Zeugnisabschrift u. Angabe d. Gehaltsansprüche w. d. Briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7938 d. d. Geselligen erbet.

Bügarbeiterinnen u. Verkäuferinnen.
 7881] Für das größte Spezial-Damenhut- u. Magazins- u. Dessens werden tüchtige, selbständige Bügarbeiterinnen und erste Kräfte für den Verkauf, bei hohem Salair, angenehmer und dauernder Stellung, **per sofort oder später gesucht.**
 Sonntage und Feiertage ganz geschlossen. Gefällige Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen und Photographie an **Rudolf Mosse, Dresden, unter Chiffre D. J. 104** erbeten.

7551] Suche für mein Buch- u. Waschgeschäft per 15. August cr. eine tüchtige **Direktrice** sowie eine jüngere **Verkäuferin**.
 Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station, Photographie und Zeugnisabschriften erbeten. Hermann Dallmann, Knaenwalde i. Pom.

Eine Direktrice
 oder tüchtige erste Bügarbeiterin bei angenehmer, dauernder Arbeitsstellung gesucht. Gef. Meldungen mit Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen bei freier Station werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7498 durch den Geselligen erbeten.

7825] Suche zum 15. August eine ev., erfahrene, selbstthätige **Wirthin** hoher Lohn, sow. e. ev., erfahr. **Kinderfrau** **per sofort, hoher Lohn.** Zeugnisabschriften zu senden an Frau Guttsbeherer Burchart, Behsten bei Mewe.

Per 1. August eventuell später, suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft mehrere äußerst tüchtige **Verkäuferinnen.**
 Meldungen nebst Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photographie sind zu richten an 17948 **Sächs. Engros-Lager M. Jakobowski, Graudenz.**

Zum Eintritt p. Septbr. resp. Oktbr. d. J. suchen wir: **Erste Putzarbeiterin (Direktrice)** zur Leitung der Arbeitsstube, selbständige Stellung, hohes Einkommen.
Erste Verkäuferin f. d. Tapissier-Abtheilung. Dieselbe muß die Branche vollständig kennen und den Verkauf sachgemäß zu leiten verstehen. 17893
Erste Verkäuferin für die Trikotasen und Handschuh-Abtheilung. Hauptbedingung: Branchenkenntnis u. Fähigkeit, das jüngere Personal beaufsichtigen und beim Verkauf leiten zu können

10 Verkäuferinnen für die Putz-Abtheilung.
10 Verkäuferinnen für die Trikotasen-Abtheilung.
5 Verkäuferinnen für die Handschuh-Abtheilung.
5 Verkäuferinnen für die Abtheilung „Wolle“.
10 Verkäuferinnen für die Abtheilung „Strümpfe“.
5 Verkäuferinnen für die Abtheilung „Schürzen“.
30 Verkäuferinnen für die diversen Abtheilungen eines modernen Warenhauses.

Einen jungen Mann als Empfänger, große factische Figur, der im Verkehr mit jeder Kundschaft bewandert ist und das Personal zu beaufsichtigen hat.
Einen Dekorateur, der im Stande ist, geschmackvoll Genre überflächlich zu dekorieren.
 Meldungen erbitte mit Photographie und Angabe der innegehabten Stellungen.

„Rotes Kaufhaus“
Sächsische Wollwaaren-Niederlage, Stettin Breitestr. 31 Stettin.

Suche per sofort für meine Kantinenwirthschaft ein tüchtiges und ehrliches **Ladenfräulein.**
 Meldungen mit Zeugnisabschriften erbitte F. Balceret, D. Chlan.

Für mein Buch-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche v. sofort oder 1. August **1 tüchtige Verkäuferin sowie 1 Lehrling** welche der poln. Sprache mächtig. Den Off. sind Gehaltsanspr., Zeugn. und Photographie beizufügen.
 Max Firscheid (v. H. Litzbauer), Schwes a. W.

Ein jung. Mädchen welches schneiden kann, sucht zur Erlernung der Landwirthschaft 17445
 Frau Oberamtman Gollnick, Gursen b. Flatow Wpr.

7429] Zur Erlernung der Wirthschaft u. f. Küche wird ein junges, evangl. **Mädchen** v. achtbaren Eltern ohne gegen- seitige Vergütung gesucht. Meldungen an Frau Locke, Hotel Stadtpark, Inowrazlaw.

7582] Suche per sogleich oder 1. August ein junges, bescheid. und ehrliches **Mädchen** zur Stütze in der Wirthschaft und zur Hilfe als Expedientin im Schankgeschäft. 17445
 Anfangsgehalt 12 Mk. monatlich bei freier Station und guter Behandlung.
 G. Walzer, Reusfahrwasser bei Danzig.

7194] Suche z. 1. Oktober eine selbstthätige, fleißige **Wirthin** unter meiner Leitung. Meldung erbitte mit Abschrift der Zeugn. u. Gehaltsanspr. Frau Robitzki, Ribbau ver. Stottau Ditr.

Jüd. Wirthin die alle Arbeiten im H. Haush. (2 Herren) verrichten muß, gegen guten Lohn gesucht. 17814
 Abr. Cohn, Kafel a. R.

Zum sofortigen Eintritt **2. Hausmädchen** aufs Land nach Westpreußen gesucht. Offert. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 7806 durch den Geselligen erbeten.
 7913] Gebild., besch., **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau zum 1. 8. ev. 1. 10. auf mittl. Gute bei Familienanschl. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr., Photogr. und Zeugnisabschr. bitte einzusend.
 Frau Marg. Woel, Dom. Gerhardsdörpe, Zewitz bei Lauenburg.

Hotel de Magdebourg, Marienwerder Wpr., sucht von sofort ein tüchtiges **Stubenmädchen.**
 Inh.: August Konowakly.
Ein anst. Mädchen z. Bed. d. Gäste, a. i. d. Wirthsch. bed., ges. für sof. o. 1. Aug. Meld. unt. O. 1550 postl. Osterode. 17934
 7372] Eine rüstige, zuverläss. **Kinderfrau** sucht zu sofortigen Antritt.
 Frau Oberlehrer Braun, Culm.

7901] Eine ältere **Wirthin** wird für einen kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. unter Chiffre E. S. postlagernd Schlopp.

Eine Stütze welche etwas schneiden kann, auch in der Küche etw. Bescheid weiß, findet sofort Stellung. Restaurant im städtischen Buchwalde, D. Krone.

707] Suche zum 15. August cr. ein kräftiges **junges Mädchen** aus anständiger Familie als **Stütze**, die vor allem den Kleinverkauf in Mehl mit übernehmen muß. Familienanschl. 160 Mk. Gehalt, freie Station und freie Wäsche. Lenz, Mühlenbesitzer, Gr.-Kommostr. b. Warlubien.

Wirthin die selbstthätig und einfach, mit Federvieh- und Wäsche vertraut, gut kochen kann, Melken beaufsichtigen muß, von sogleich gesucht. Gehalt 180 Mk.
 Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 7220 durch den Geselligen erbeten.

7836] Suche evangl. **Stütze der Hausfrau** Frau Draeger, Gilmis b. Gladau.

Suche von sof. mehrere **Wirth.** Kochm., Büffetfrl., Stüb., Kinderfrl. u. Wirthsch., Stubenm., Köch. u. f. Dienstl. b. h. Geb. St. Lewandowski, Aa., Thoben, Dellgastr. 17.

Suche per 1. August cr. eine erfahrene, durchaus tüchtige **Wirthin** welche die bessere Küche versteht, zur selbständigen Leitung meines Haushalts. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen erbitte
 C. Fauslau, Hotelbesitzer, Krivianke Wpr. 17845

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Werthgegenstände gegen **Einbruch und Diebstahl** bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten
Coupoor-Police für Haushaltungen zahlen an Jahresprämie
 über bis zum Werthe von
 M. 5.000 M. 10.000 M. 5.-
 „ 10.000 „ 20.000 „ 10.-
 „ 15.000 „ 30.000 „ 15.-
 Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.
 Auskunft ertheilt:
Julius Holm in Graudenz sowie sämtliche Agenten der Gesellschaft und die Generalagentur in Danzig.

Kragteppellen bei Palmnickten
Hotel „Glück auf“
 (In d. Carl Warstat)
 in der Nähe des Bahnhofs, dicht an der See und den fiskalischen Bernsteinbergwerken gelegen, empfiehlt dem geehrten strandreisenden Publikum sein neues, aufs eleganteste eingerichtete Hotel.
 Säulen und Vereinen bei vorheriger Anmeldung Vorzugspreise. 12233

Kurhaus Bad Königsbrunn (Sächs. Schweiz)
 Sanatorium für Nerven- und Stoffwechselkranke, wie Erholungsbedürftige, dauernd geöffnet u. besucht. Telephon-Amt Königsstein (Elbe) Nr. 22.
 Gratis-Prospekte durch d. dirig. Arzt u. Besitzer Dr. Putzer.

Nervöse Kopf-, Magen-, Nervenleiden, wo jede ärztl. Hilfe vergeb., doch ausheilbar. Verlangen Sie Prospekt gratis.
 F. M. Schneider, Meissen.

Dr. Vogeler's Sanatorium
Braunlage, Harz, 2000 F. Bahnstation
 Wasserkuren, mediz. u. Moorbäder, Massage, Diät, Elektrizität etc. — Schwindsüchtige ausgeschlossen.

7627] Suche zum 1. Oktober d. J. ein **Fräulein** welches die Beaufsichtigung und Pflege von zwei Kindern im Alter von ein bezw. drei Jahren übernimmt. Frau Kgl. Oberförster Usterberg, Eisenbrück, Kreis Schlochau.

7432] Eine fleißige, erfahrene **Wirthschafterin** sucht Dom. Hermannsruhe b. Wrocht Wpr.
 Suche zu sofort eine in allen Zweigen der Wirthschaft erfahr. **Wirthin** die perfekt kochen kann. Poln. Sprache Bedingung. 7709
 Oscar Fönitz, fürstl. Guts-pächter, Dombrowo bei Koszary, Kr. Kratochcin.

Suche f. sofort eine einfache **Wirthschafterin oder Köchin** welche gut kocht, die Wäsche versteht und das Geflügel mit übernimmt. Meldungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7123 durch den Gesell. erb.
 7853] Suche vom 1. Oktober oder später ein sauberes, zuverlässiges **Mädchen** das die Küche und Stubenarbeit versteht, auch kinderlieb ist. Gehalt nach Uebereinkunft.
 Frau Strehl, Osterode Wpr., Friedrichstraße 6.

Sauberes Stubenmädchen die gut serviren kann, bei hohem Lohn sofort aufs Land bei ledig. Herrn gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7835 durch den Geselligen erbeten.
 Für ein trankes Mädchen wird **eine Vertretung** von sofort gesucht, die Stubenarbeit übernimmt.
 Frau Gutsbeherer Bröhl, Roggenhausen Wpr.

7901] Eine ältere **Wirthin** wird für einen kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. unter Chiffre E. S. postlagernd Schlopp.

Eine Stütze welche etwas schneiden kann, auch in der Küche etw. Bescheid weiß, findet sofort Stellung. Restaurant im städtischen Buchwalde, D. Krone.

Suche per 1. August cr. eine erfahrene, durchaus tüchtige **Wirthin** welche die bessere Küche versteht, zur selbständigen Leitung meines Haushalts. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen erbitte
 C. Fauslau, Hotelbesitzer, Krivianke Wpr. 17845

7836] Suche evangl. **Stütze der Hausfrau** Frau Draeger, Gilmis b. Gladau.

Suche von sof. mehrere **Wirth.** Kochm., Büffetfrl., Stüb., Kinderfrl. u. Wirthsch., Stubenm., Köch. u. f. Dienstl. b. h. Geb. St. Lewandowski, Aa., Thoben, Dellgastr. 17.

Suche per 1. August cr. eine erfahrene, durchaus tüchtige **Wirthin** welche die bessere Küche versteht, zur selbständigen Leitung meines Haushalts. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen erbitte
 C. Fauslau, Hotelbesitzer, Krivianke Wpr. 17845

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Werthgegenstände gegen **Einbruch und Diebstahl** bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten
Coupoor-Police für Haushaltungen zahlen an Jahresprämie
 über bis zum Werthe von
 M. 5.000 M. 10.000 M. 5.-
 „ 10.000 „ 20.000 „ 10.-
 „ 15.000 „ 30.000 „ 15.-
 Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.
 Auskunft ertheilt:
Julius Holm in Graudenz sowie sämtliche Agenten der Gesellschaft und die Generalagentur in Danzig.

Kragteppellen bei Palmnickten
Hotel „Glück auf“
 (In d. Carl Warstat)
 in der Nähe des Bahnhofs, dicht an der See und den fiskalischen Bernsteinbergwerken gelegen, empfiehlt dem geehrten strandreisenden Publikum sein neues, aufs eleganteste eingerichtete Hotel.
 Säulen und Vereinen bei vorheriger Anmeldung Vorzugspreise. 12233

Kurhaus Bad Königsbrunn (Sächs. Schweiz)
 Sanatorium für Nerven- und Stoffwechselkranke, wie Erholungsbedürftige, dauernd geöffnet u. besucht. Telephon-Amt Königsstein (Elbe) Nr. 22.
 Gratis-Prospekte durch d. dirig. Arzt u. Besitzer Dr. Putzer.

Nervöse Kopf-, Magen-, Nervenleiden, wo jede ärztl. Hilfe vergeb., doch ausheilbar. Verlangen Sie Prospekt gratis.
 F. M. Schneider, Meissen.

Dr. Vogeler's Sanatorium
Braunlage, Harz, 2000 F. Bahnstation
 Wasserkuren, mediz. u. Moorbäder, Massage, Diät, Elektrizität etc. — Schwindsüchtige ausgeschlossen.

7627] Suche zum 1. Oktober d. J. ein **Fräulein** welches die Beaufsichtigung und Pflege von zwei Kindern im Alter von ein bezw. drei Jahren übernimmt. Frau Kgl. Oberförster Usterberg, Eisenbrück, Kreis Schlochau.

7432] Eine fleißige, erfahrene **Wirthschafterin** sucht Dom. Hermannsruhe b. Wrocht Wpr.
 Suche zu sofort eine in allen Zweigen der Wirthschaft erfahr. **Wirthin** die perfekt kochen kann. Poln. Sprache Bedingung. 7709
 Oscar Fönitz, fürstl. Guts-pächter, Dombrowo bei Koszary, Kr. Kratochcin.

Suche f. sofort eine einfache **Wirthschafterin oder Köchin** welche gut kocht, die Wäsche versteht und das Geflügel mit übernimmt. Meldungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7123 durch den Gesell. erb.
 7853] Suche vom 1. Oktober oder später ein sauberes, zuverlässiges **Mädchen** das die Küche und Stubenarbeit versteht, auch kinderlieb ist. Gehalt nach Uebereinkunft.
 Frau Strehl, Osterode Wpr., Friedrichstraße 6.

Sauberes Stubenmädchen die gut serviren kann, bei hohem Lohn sofort aufs Land bei ledig. Herrn gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7835 durch den Geselligen erbeten.
 Für ein trankes Mädchen wird **eine Vertretung** von sofort gesucht, die Stubenarbeit übernimmt.
 Frau Gutsbeherer Bröhl, Roggenhausen Wpr.

7901] Eine ältere **Wirthin** wird für einen kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. unter Chiffre E. S. postlagernd Schlopp.

Eine Stütze welche etwas schneiden kann, auch in der Küche etw. Bescheid weiß, findet sofort Stellung. Restaurant im städtischen Buchwalde, D. Krone.

Suche für Ostpreußen ein **Kommissionslager v. sämmtl. landwirthschaftl. Maschinen** zu übernehmen. Gest. Meldung werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7638 durch den Gesell. erb.
 Vermittelte Verkäufe u. Ankäufe **weißer Zucker.**
Alfred Oehlert, Danzig.

Gebr. Dampfdreschlag (Rohby) mit Reinigung und Sortierung, 42" steht unter Garantie zum Verkauf bei Oszmolsti, Maschinenbauer, Gnesen. 14404

Zu kaufen gesucht
 7690] Gebrauchte aber noch gut erhaltene **Spiritusfässer** kaufen
 Marchlewski & Zawacki, Graudenz.

Preßtorf zu kaufen gesucht. 17370
J. Felse.
 Kaufe jeden Posten feinsten **Handcentrifugen-Butter** und zahle 2 bis 3 Mark über Berliner Notiz. Meldungen w. brieflich mit der Aufschrift Nr. 7576 durch den Geselligen erbet.

Wolle gewaschen und ungewaschen, kauft und erucht um bemerkte Offerte
Isaac Rothholz, Posen.
 6981] Größere Posten **Speise- und Fabrik-Kartoffeln**

kauft zur Herbst- und Winterlieferung u. gewährt auf Wunsch Baarvorzüge
Julius Tilsiter, Bromberg.
 Kaufe sofort 17884
Rehkalb od. Reh. Offerten bitte unter D 10 poste restante Bischofswerder Bahnhof zu senden.

Ein Bonny-Fuhrwerk wird gesucht von
 Scheich, Ramarken Nr. Culm. 17802

Geldverkehr
 Auf eine größere, ländliche Befügung in einer Mittelstadt in Westpreußen, die einen Mindestverth von 80000 Mark hat, werden zur ersten Stelle **38500 Mark** gesucht. Gest. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 7896 durch den Geselligen erbeten.
 Suche auf mein Grundstück, 3 Klm. von Marienwerder, 17159
27000 Mark zur 1. Stelle zur Abzahl. für die Kgl. Regierung zum 1. Januar. Grundst. Reinertr. 776 Mk., Feuer- versich. d. Geb. 24 400 Mk. Off. u. F. H. B. a. d. Geschäftsst. b. Neuen Weitpr. Wittb., Marienwerder.

35000 Mark werden in 2 Posten hinter Bankgelder z. 2. Stelle auf 2 neue, städt. Grundstücke mögl. bald von Selbst-darlehner gesucht. Offert. unt. M. 21 an die „Dirschauer Ztg.“, Dirschau, erbeten. 17248
 Auf einem groß. Rittergut in Westpreuß. w. d. zur zweit. Stelle hinter Bankgeldern eine **Hypothek** von **15000 Mark** gesucht. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 7771 d. d. Gesell. erb.
 7765] Der Besitzer Franz O w i t z, Graudenz b. Boban, Kr. Pr.-Stargard, bittet um ein **Darlehen von 15000 Mk.** auf die erste Hyp. zu verzinsen. 4,41,60 ha groß. Näh. Auskunft erfolgt durch Zufindung der Grundstücksmapiere.

Gute Existenz.
 Ein junger, tüchtiger, in dem Ort beliebter Kaufmann, hoch in den dreißiger Jahren, sucht zur **Gründung eines großen Waaren-Ausstattungs-Gesch.** einen **Theilnehmer** der über ein größeres Kapital verfügen kann. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Meldungen mit Angabe des Kapitals werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7761 durch den Geselligen erbet.
 Einen Posten 3 1/2 und 4 1/2 % **Danzig. Pfandbriefe** h. bill. abzugeb. Krosch, Danzig.

Darlehen auf Lebens-Versicherungs-Police, Wechsel, Schuld-Schein, Hypothek etc. schnell erhaltl., reell u. billig, w. sich m. Nachw. bedient. Rückporto. Julius Reinhold, Danzig u. i. Sa.
Darlehen gewährt unter **contantesten Bedingungen.** Rückporto. Off. „800“ Berlin, Postamt 43.

Walter A. Wood's Mähmaschinen



Gras- und Kleemäher mit Stahlrollen u. Kugellagern, verbesserter Kippvorrichtung und eingeschlossenen Trieben.
Getreide- und Kleemäher mit vollständig eingeschlossenen Triebwerk, ohne Kettenantrieb. Das Fahrrad ist ganz aus Stahl. 18909
Garbenbinder, rückwärts offen, mit Rollenlagern, wird überall als der einfachste, solideste und vollkommenste Apparat anerkannt.
E. Drewitz, Strasburg Wpr.
 Inhaber **W. Kratz, Ingenieur.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
 Maschinenfabrik und Kesselschmiede



General-Vertreter für **Adriance Platt & Co.**, offeriren billigt
 Neue **Grasmäher „Adriance“**
Budeye Nr. 8“
Schwere Getreidemäher „Adriance“
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph“
Leichte Garbenbinder „Adriance“
 ohne Debetücher mit Rückablage für zwei Pferde.
 Ferner:
Tiger-Stahl-Heuwender mit wendender Radspur.
„Matador“ -Pferderechen in solidester Ausführung.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Prospekte, Preislisten und Zeugnisse frei. 17235

3. Forts.] **Gesprenzte Fesseln.** [Nachdr. verb.] Roman von Reinhold Ortmann.

Der Brief Felicias schilderte nun, wie sich die Gefühle der jungen Frau für ihren Gatten, den Doktor Müller, in der kurzen Zeit ihrer Ehe änderten, und Hilde las weiter: „Ich habe Deine Mutter einmal gefragt, wie sie es angefangen habe, sich ein Menschenalter hindurch in diesen Verhältnissen glücklich zu fühlen. Und sie hat mir geantwortet: „Eine Frau, die ihren Gatten von Herzen liebt, braucht zu ihrem Glück nichts als die Gemeinschaft mit ihm.“. Vielleicht ist das wahr; aber wenn es wahr ist, so war der Fehler, den wir mit unserer Verheirathung begingen, nur um so verhängnisvoller. Denn da ich mich in unserer Gemeinschaft seit Monaten sehr unglücklich gefühlt habe, muß meine Zuneigung für Dich doch wohl die rechte Liebe nicht gewesen sein. Ich weiß nicht, ob es ein Verbrechen ist, das eingestanden; aber ich denke, in einer Lage gleich der unsrigen giebt es kein schlimmeres Verbrechen als die Lüge. Und dieses wenigstens will ich nicht länger auf dem Gewissen haben.

Wir sind beide jung und haben voraussichtlich noch ein langes Leben vor uns. Sollen wir es um eines einzigen Irrthums willen in endlosem Jammer hinschleppen? Oder sollen wir den bescheidenen Entschluß hinauschieben, bis der nutzlose Kampf das Beste in uns aufgezehrt und uns stumpf gemacht hat für alle Freuden des Lebens? Es wäre ein Opfer, das Niemandem Vortheil brächte — eine selbstquälende Grausamkeit ohne Zweck und Ziel. Nein, laß uns lieber als vernünftige Leute handeln, die ihren Irrthum nicht nur offen bekennen, sondern auch den Muth haben, ihn wieder gut zu machen! Laß uns annehmen, die Ereignisse der letzten Monate hätten sich nur in unserer Einbildung zugetragen — und laß uns ihrer gedenken, wie eines wunderlichen Traumes, dessen Anfang voll poetischer Romantik und dessen Ende voll kleinlicher Alltagsmühsale war!

Wie ich nichts an Geld oder Geldwerth mit mir genommen habe, was Dir gehört, so lasse ich hier auch den Namen zurück, den Du mir gegeben. Man soll dort, wohin ich zurückkehre, glauben, daß ich wiederkomme, wie ich gegangen bin. Und ich schwöre Dir, daß der Tag, an dem man die Wahrheit erfähre, der letzte meines Lebens sein würde. Darum bitte ich Dich, nicht in eine gerichtliche Scheidung zu willigen, die aller Welt die Geschichte meiner Thorheiten offenbaren müßte, sondern ich flehe Dich an, diese Scheidung, für die wir keines Richterpruches mehr bedürfen, als mit meiner Abreise vollzogen zu betrachten. Wenn wir beide damit einverstanden sind, daß ich mich von heute an nicht mehr Mrs. Hermann Müller, sondern wieder Miß Ellen Howard oder mit einem beliebigen anderen Mädchennamen nenne, wer hat dann noch ein Recht darauf, zu erfahren, daß ich nach dem Buchstaben des Gesetzes noch immer Deine Frau bin?

Ich weiß, daß Du meinem Verbleib nicht nachforschen wirst, nachdem ich Dir gesagt habe, daß ein Erfolg dieser Nachforschungen mich nimmermehr zu Dir zurückführen, sondern mich wahrscheinlich in den Tod treiben würde. Welche Enttäuschungen auch immer unsere kurze Ehe uns beiden gebracht haben mag — mein Vertrauen in Deine Hochherzigkeit und Großmuth hat mich doch nie betrogen. So mag denn mein letztes Wort ein Wort des Dankes sein für alles Freundliche, das ich von Dir erfahren, und eine Bitte um Verzeihung für jedes Herzeleid, daß ich Dir bereitet habe.

Und nun lebe wohl, mein Freund, lebe wohl auf immer. Ellen.“

„Mein Gott, was für ein Brief!“ sagte Hilde, nachdem sie zu Ende gekommen war, leise. „Das alles scheint mir so unsäglich und doch ist mir's bei jedem Wort, als ob ich Felicia sprechen hörte.“

„Ja. Als sie diesen seltsamen Abschiedsgruß zu Papier brachte, war sie jedenfalls nicht bemüht, sich zu verstellen. Und weil ich mich in der That nicht freisprechen konnte von dem Vorwurfe, bei meiner Werbung sehr übereilt gehandelt zu haben, hielt ich es nun für meine Pflicht, sie ungehindert in die Freiheit zurückkehren zu lassen, nach der sie ein so sehnlichst verlangtes Verlangen trug.“

„Sie haben also gar nichts gethan, sie zurückzuführen — haben nicht einmal den Versuch gemacht, ihren Aufenthaltsort zu erfahren?“

„Nein, denn ich war überzeugt, daß sie eines Tages wieder von sich hören lassen würde, wäre es auch nur, um sich mit meiner Hilfe der drückenden Fesseln zu entledigen, die ihr früher oder später unerträglich werden müßten. Was sie da in ihrem Briefe von der Wiederannahme eines beliebigen Mädchennamens sagte, konnte ich ja unmöglich so verstehen, wie sie es in Wahrheit gemeint zu haben scheint. Daß sie jemals an eine Wiederverheirathung ohne vorausgegangene Scheidung denken könnte, kam mir nicht einen Augenblick in den Sinn. Und selbst als mir in jener Nacht das Bild der entflohenen Braut die Züge meines verschwundenen Weibes zeigte, wollte ich lieber an eine bloße Aehnlichkeit, an ein wunderbares Spiel des Zufalls glauben, als daran, daß Ellen sich verbrecherisch gegen göttliche und menschliche Satzungen vergangen habe. Aber es würde geradezu Wahnsinn sein, auch jetzt noch daran zu zweifeln. Der traurige Zusammenhang der Dinge liegt denn doch gar zu klar vor unseren Augen da. Ellen muß Gelegenheit gehabt haben, mich bei meinem Erscheinen in Ihrem Elternhause zu sehen, noch ehe ich ihrer ansichtig geworden war, und in ihrer Verzweiflung, als sie mich erkannte, fand sie dann keinen anderen rettenden Ausweg als den einer im Grunde äußerst thörichten Flucht. Das andere aber, das, was sich vorgefunden hat, ist unüberwindlich, bleibt auch mir noch völlig unsäglich. Die Liebe zu Ihrem Bruder und die verzweifelte Angst, ihn zu verlieren, muß den Verstand des unglücklichen Weibes verwirrt und ihr in einem Augenblicke gänzlicher Unzurechnungsfähigkeit die Mordwaffe in die Hand gedrückt haben.“

„Ja, ja, so muß es sein — sie kann nicht Herrin gewesen sein über ihre Sinne. Nun aber, o mein Gott, was soll nun geschehen?“

„Wenn Sie dem Untersuchungsrichter Mittheilung machen von dem, was Sie wissen, so wird man Ihren Bruder ohne Zweifel sofort in Freiheit setzen.“

„Und Felicia? — Man wird sie verfolgen — sie statt seiner ins Gefängniß werfen, nicht wahr?“

„Allerdings. Auch das würde eine unvermeidliche Folge Ihrer Anzeige sein.“

„Nein, dann kann ich es nicht thun. Dann muß meines Bruders Schuldlosigkeit auf andere Weise an das Licht kommen als durch mich. Ich habe sie zu lieb gehabt, als daß ich die Urheberin ihres Unglückes sein könnte. Das Herz will mir brechen, wenn ich daran denke, wie schrecklich sie ohnedies in diesem Augenblicke leiden muß.“

Ehe Hilde es verhindern konnte, hatte Hermann Müller ihre Hand ergriffen und an seine Lippen geführt. „Ich danke Ihnen für dies hochherzige Wort, mein liebes, verehrtes Fräulein! Und ich hatte es nicht anders von Ihnen erwartet. Es ist meine Ueberzeugung, daß Felicia sich in diesem Augenblicke bereits auf dem Wege nach Amerika befindet. Gönnen wir ihr also die Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Ist man auch nach Verlauf dieser Zeit noch nicht zu der Erkenntniß von Ihres Bruders Schuldlosigkeit gelangt und steht er dann nicht völlig gerechtfertigt da, so mag in Gottes Namen geschehen, was ihr nicht länger erspart werden kann, bis dahin aber — nicht wahr? — bis dahin werden Sie mit einer Anzeige warten?“

Hilde hatte ihm ihre Hand nicht entzogen, und der feste Druck ihrer schlanken, weichen Finger sagte ihm mehr als hundert Versprechungen.

„Ja“, erwiderte sie einfach, „und ich weiß, daß es so auch im Sinne meines Bruders, wie im Sinne jedes edlen Mädchens gehandelt ist, dessen Mittheilungen mich hierher geführt haben. Die Wahrheit wird ja aus's Licht kommen, auch ohne daß wir eine Unglückliche verderben müßten.“

Der Doktor wollte ihr etwas erwidern, aber in diesem Augenblicke trat der getreue Pining, dem die Unterredung wohl zu lange währen mochte, über die Schwelle, und Hilde nahm diese Gelegenheit wahr, sich nach einem nochmaligen raschen Händedruck zu entfernen.

Als Hilde nach ihrer Heimkehr den Gang betrat, an dem ihres Vaters Zimmer lag, sah sie sich auf dem halb-dunklen Korridor unerwartet einer weiblichen Gestalt gegenüber, die soeben aus jenem Gemache gekommen sein mußte. Sie erkannte sie nicht sogleich, denn ihr Gesicht war hinter einem dichten schwarzen Schleier verborgen; aber in dem Moment, da sie die großen dunklen Augen hinter dem durchscheinenden Gewebe aufleuchten sah, schrie sie in jähem Entsetzen auf: „Felicia — Du!“

„Ja, ich bin's“, lautete die mit gedämpfter Stimme gegebene Antwort. „Scheint Dir mein Anblick so fürchterlich, daß Du vor ihm erschrickst wie vor einem Gespenst.“

„O mein Gott, wie konntest Du es wagen, nach einmal hierher zu kommen? Ich glaubte Dich längst auf dem Wege in Deine Heimath!“

„Ein freundlicher Willkomm — in der That! Und ich war thöricht genug, zu hoffen, daß Du einige Freunde über meine Wiederkehr empfinden würdest.“

Mit trauriger Miene schüttelte Hilde den Kopf. „Nein, Felicia, es ist wahrlich nicht Freude, was ich in diesem Augenblicke fühle. Und Du kannst auch nichts Derartiges erwartet haben — jetzt, nach allem, was sich zugetragen. Aber wir können nicht hier auf dem Korridor darüber sprechen. Komm, laß uns in mein Zimmer gehen — und schnell, denn Du hast fürwahr keine Minute zu verlieren.“

„Ich verstehe Dich nicht, Hilde“, wollte Felicia einwenden, „und ich weiß nicht —“

Aber die Tochter des Kammerers hörte nicht auf ihre Worte. Mit einer gebieterischen Energie, die der Amerikanerin an dem schlüchternen jungen Mädchen sonst völlig fremd gewesen war, zog sie die Widerstrebende mit sich fort und verschloß, als sie in ihr Zimmer eingetreten waren, hinter sich die Thür.

„Es war eine Tollkühnheit, Felicia, daß Du Dich noch einmal hierher wagtest“, sagte sie jetzt in heftigem Flüster tone, „denn Du hast das Schlimmste zu fürchten. Jrgend ein unglücklicher Zufall kann noch heute alle Welt erfahren lassen, daß Du es gewesen bist, die auf den Doktor geschossen hast.“

Der Schleier, den die Amerikanerin noch immer vor dem Gesicht trug, verhinderte Hilde, ihr tödtliches Erblicken zu bemerken. Der seltsam veränderte, beinahe rauhe Klang ihrer Stimme aber verrieth hinlänglich, welche Wirkung die angibtollen Worte ihrer bisherigen Freundin auf sie hervorbrachte. „Wahrhaftig! Fürchtest Du das? Und woher hast Du die Gewißheit, daß ich es gethan?“ (F. f.)

Verschiedenes.

— [Sommerwetter.] Während in Norddeutschland drückende Hitze herrscht, leidet man anderwärts unter Regen und Schnee. Die süddeutschen Wälder bringen viele Meldungen von unerwarteten Regengüssen, Hochwasser und Schneefällen, besonders in den Alpen. Winterwetter mit Schneegestöber herrscht auch im nördlichen Skandinavien. Die nach dem Nordap auf gebrochenen Touristen kehren eilig zurück. Die Hitze hat in Paris einen ungewöhnlichen Grad erreicht. Am Montag wurden 20 Fälle von Sonnenstich gemeldet. Aus Galizien kommen Nachrichten über furchtbare Hochwasserschäden, aus Lemberg wird gemeldet, daß 300 Menschen durch Hochwasser des Dniepr brod- und obdachlos geworden seien.

— Ueber den chinesischen Volkscharakter hat Dr. C. E. Stuhlmann, der 21 Jahre in China eine Lehrthätigkeit ausgeübt hat, einem Redakteur des „Hamb. Kor.“ folgende interessante Angaben gemacht. Als der Redakteur fragte, ob Stuhlmann die Chinesen für ein absterbendes Volk hielt, erwiderte jener: „Durchaus nicht. Unter meinen Schülern habe ich sehr begabte Leute gehabt, besonders fiel mir auf, wie stark der mathematische Sinn bei verhältnismäßig vielen Chinesen vorhanden ist. Im Bewußtsein, einer sehr landläufigen Ansicht zu widersprechen, muß ich auch sagen, daß die Chinesen im Grunde nicht fanatisch sind. Der Chinese übt Toleranz, verlangt aber auch, daß man seine auf Jahrtausende alte Kultur begründete Eigenart duldet. Ich kann aber nicht leugnen, daß in das chinesische Volksthum ein Element hineingetragen worden ist, das mit der Zeit die Rasse degeneriren kann, ich meine den Opiumgenuß. In Peking ist beinahe jeder Mann Opiumraucher. Die Folgen dieses Lasters konnte ich wiederholt an meinen Schülern beobachten. Ergab sich einer derselben dem Opiumgenuß, so wurde er energielos, verlor den Ehrgeiz; für

konsequentes Studium waren solche Leute nicht mehr zu haben. Gute Kost soll bis zu einem gewissen Grade die Wirkung des Opiums aufheben, aber andererseits leistet der Opiumrauch der Reingung der Chinesen zu mancherlei anderen Lastern in verhängnisvoller Weise Vorschub.“

— Ein Sprengdampfer ist die neueste Erscheinung, die man zur Zeit auf dem Landwehrkanal in Berlin sehen kann. Neben dem Kanal ziehen sich auf beiden Ufern breite Rasenstreifen hin, die sehr gut gepflegt sind und durch ihr fastiges Grün einen recht freundlichen Eindruck machen. Natürlich kann der gute Stand des Rasens nur durch fleißiges Begießen erzielt werden — was man in Berlin mehr einseht, als in verschiedenen anderen deutschen Städten! Bisher wurde ein Pflanzbecken, der auf dem Kanal langsam an der Ufermauer entlang geschoben wurde, während zwei Männer durch die mit Kanalwasser gespeisten Schläuche den Rasen besprengten. Da diese Methode etwas umständlich war, so ist jetzt ein kleiner Dampfer der Ministerial-Baukommission in Dienst gestellt worden, der das Sprenggeschäft sehr gründlich besorgt.

— [Weiteres aus Deutsch-Ostafrika.] In der „D. O. Afr. Ztg.“ ist zu lesen: Die Theater- und Konzert-Agentur von Franz König in Wien hat sich in einem Briefe vertrauensvoll mit folgendem Anerbieten an den Kommandeur der hiesigen Schutztruppe gewandt:

„Geehrter Herr Kommandant der Schutztruppen Dar-es-Salaam Afrika.

Herr Schauspieler Urban, welcher soeben von dort hier eingetroffen ist, erzählt mir, daß Ihre Kapelle eine ganz ausgezeichnete sein soll, ich habe daher die Absicht, mit Ihrer Kapelle nächstens eine Tournee durch ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn zc. zc. zu arrangiren, erbitte daher um Angabe der Stärke der Kapelle, genaueste Bedingungen, Zufendung von Bildern und Programmen, werde dann das Nöthige einleiten Hochachtung u. s. w.“

Die Idee ist „großartig“ — man denke sich die braven Askaritrompeter in Wien konzertiren!

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Ansetze ist die Abkommensquittung beizufügen. Geschäftliche Anstufte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

„Testimonium.“ Die Expedition des betreffenden Blattes ist in keiner Weise verpflichtet gewesen, sich nach dem Namen und Wohnort des Inzerenten zu erkundigen, auch wenn der Brief an sie unter „Einschreiben“ gelangt ist, wenn der Einzierer des Inzerats es unterlassen hat, seinen Namen und seinen Wohnort bekannt zu geben. Vergleichene anonyme Einzierungen wandern in der Regel in den Papierkorb. Eine Klage gegen die Expedition oder den Verleger der Zeitung auf Beschaffung Ihrer dieser in jener Art und Weise überandten Zeugnisse wird Ihnen daher wohl nichts nützen, da Sie deren Verlust durch eigene Schuld herbeiführt haben.

G. A. 100. Ein Testament kann entweder in einem eigenhändig und unterschriebenen Schriftsatz errichtet und zu Protokoll des Gerichtsschreibers bei Gericht zur Aufbewahrung übergeben werden. Jedes der Geschwister, die testiren wollen, müssen dieses in leibendernem Schriftstück thun. Ein Testament kann aber auch vor einem Notar errichtet werden, der es dann mittels Aufschreibens dem Gericht überreicht. Ferner ist eine testamentarische Erklärung zu Protokoll des Gerichts formgemäß, das dann von Amts wegen zur gerichtlichen Verwahrung gegeben wird. Eudlich kann man auch ein von einem Andern gerichtetes, aber selbst unterschriebenes Testament zu gerichtlichem Protokoll übergeben. Vergleichen Testamente können zu jeder Zeit durch einen einfachen Antrag auf Rückgabe zurückgenommen oder durch anderweitige Testamente geändert bzw. widerrufen werden. Die Bezeichnung der einzelnen Vermögensstücke ist, wenn nicht nur solche testamentarisch vermacht werden sollen, in einem Testament nicht erforderlich, sondern nur die Einsetzung eines Erben auf einen bestimmten Theil des Nachlasses. Testiren Kinder, deren Mutter noch lebt, so haben sie in ihrem Testament darauf zu achten, daß deren Nichttheilsrecht nicht verlegt wird. Sind nur zwei Geschwister vorhanden und stirbt eins derselben ohne Testament unter Hinterlassung einer rechten Mutter, so erbt nach Gesetz die Mutter die Hälfte von dem Nachlaß des verstorbenen Kindes und die andere Hälfte erbt der hinterlebende Geschwistertheil.

G. F. Der Gesandte v. Ketteler war katolisch, Mumm v. Schwarzenstein ist evangelisch.

P. S. 1) Anwaltskammer in Posen. 2) Wenden Sie sich wegen des Bittens der Hande an Ihren Arzt oder einen Arzt in Danzig (Professor Valentiner), in Königsberg an Professor Lichtheim. Ohne genaue Mittheilung der Krankengeschichte Ihres Sohnes läßt sich diesseits über die Heilbarkeit des Leidens nichts sagen.

P. N. Der in Betracht kommende § 8 der Postordnung vom 20. März 1900 besagt nur, daß es zulässig sei, auf gedruckten Bittenskarten die Adresse des Absenders, seinen Titel, sowie mit höchstens 5 Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankausagen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformen handschriftlich hinzuzufügen, aber nicht briefliche Mittheilungen anderer Art.

E. S. in W. Sie können die Schuld- und Verbindungsurkunde von einem Notar Ihres Bezirks aufnehmen lassen, der auf Grund dieser bei dem Amtsgericht des Grundstückes die Eintragung der Hypothek veranlassen wird, wenn Sie ihm den Auftrag dazu erteilen. Die Gebühren des Notars einschließlich der Stempelgebühren, die auch an jenen zu zahlen sind, werden etwa 12 bis 15 Mark betragen. Dazu kommt noch die Eintragungsgebühr bei Gericht mit 4 bis 5 Mark.

Volkbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft. In Berlin waren die letztwöchigen Umfänge ganz gering, die Preise unverändert. — In Breslau gingen 360 Cr. Schurwollen zu letzten Preisen in andere Hände über. Die ungarischen und polnischen Zufuhren haben sich infolge der neuen Schur bedeutend vermindert; die Käufer zeigen sehr große Auswahl in allen Sorten. — In Königsberg bringen die vereinzelt eintreffenden Kreuzungs-Schurwollen unverändert 42-48 Mt., feinere Qualitäten darüber.

Bromberg, 18. Juli. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 140-151 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 136 bis 140 Mt., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 125-132 Mt., feinste über Notiz bis 138 Mt. — Hafer 130-135 Mt. — Erbfein, Futter, nominell ohne Preis, Koch 140-150 Mt.

Posen, 18. Juli. (Marktbericht der Polizeidirektion.) Weizen Mt. — bis —. — Roggen Mt. 14,20-14,50. — Gerste Mt. — bis —. — Hafer Mt. — bis —.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker egl. 38% Rendement —. — Nachprodukte egl. 75% Rendement 10,15-10,40. Feit. — Gem. Melis I mit Fab 27,85. Stetig.

Petroleum, raffiniert. Bremen, 18. Juli: loco 6,65 Br. — Hamburg, 18. Juli: Still, Standard white loco 6,55.

Von deutschen Fruchtmärkten, 17. Juli. (R.-Anz.) Allenstein: Weizen Mt. 13,90, 15,25 bis 15,50. — Roggen Mt. 13,50, 13,75 bis 14,00. — Gerste Mt. 13,20. — Hafer Mt. 13,20, 13,40 bis 13,60. — Thorn: Weizen Markt 14,80, 15,10, 15,30 bis 15,40. — Roggen Markt 13,80, 13,90, 14,00 bis 14,20. — Gerste Markt 12,80, 13,00 bis 13,20. — Hafer Markt 13,00, 13,30, 13,40 bis 13,60.

Stroh-Elevatoren.

Erste und größte
Spezialfabrik
Deutschlands

für
Zimmer's
Original-
Strohelevator.

im Jahre 1884
von mir zuerst
gebaut und
patentirt, in
fahrbarer und
feststehender
Konstruktion, für
Dreschmaschinen
aller Systeme,
liefert in wesent-
lich vervollkom-
neter Bauart,
bekannter und
bewährter
sauberster Aus-
führung



Seiten-Ansicht: Elevatorzimmer. — Seiten-Ansicht Nr. 30.

S. Zimmer, Bromberg.

Lieferung sofort nach Auftrag.
Preise billigst. — Zahlung bequem.

Seit 15 Jahren mit ca. 1500 Stück meiner
Elevatoren in landwirtschaftlichen Kreisen eingeführt,
bitte ich beim Ankauf derselben um gütige Beachtung der
auf den Apparaten und dem Stroh-Dresch-Riemen ein-
gebrannten Firma
S. Zimmer, Bromberg
weil äußerlich täuschende Nachahmungen meiner Original-
Konstruktion in den Handel gebracht werden.

Herbstriiben

runde oder lange, für Stoppel-
felder, offerirt unter Garantie
der vorz. Qualität [4251
B. Szakowski, Thorn.

Roggen- und Weizenkleie

zur prompten oder späteren
Lieferung, offerirt frei allen
Vahntationen billigst [7508
S. Kirstein, Soldan Dpr.,
Import russ. Futtermittel,
Kleingroßhandlung.

Viri

Ein Hofrath u. Univers.-Prof.
sowie fünf Aerzte begutachteten
eidlich vor Gericht meine
überausende Erfindung
gegen vorzeitige Schwäche!
Prof. Dr. mit diesem Gutachten
und Gerichtsurtheil
frei für 80 Pfa. Warten.
Paul Casson, Köln a. Rh. Nr. 13.

Samereien

Original-
Münchener Stoppels- od.
Wasserrüben samen verf.:
lange grünl. f. 0.80
runde rotzf. f. 0.80
pro 1/2 R. (5 R. f. 4 R. 7,00)
officire [5727

alle Saaten.

Samenholg. Carl Mallon, Thorn.

Viehverkäufe.

Reitpferd
hocheleganter Rapp-
wallach, Ostpreuss., feh-
lerfrei und ohne Un-
tugenden, 5 Jahre alt,
5' 3" groß, für mittleres Gewicht,
verk. w. Anzucht u. Ueberfüllg.
Preis 600 Mk. Dom. Wabusch
bei Br.-Friedland. [7701

7892] Wegen Aufgabe einer Milchwirth-
schaft sind
40 Stück
Ostpreuss. Holländer junge Milchkuhe
theils frischmilchend, theils tragend, ferner
50 Stück tragende, ca. 2 1/2 jährige ostpreussische
Holländer prima Färsen
auf einer Gutswirtschaft preiswerth veräußert. Auf
Wunsch wird auf Vereinbarung weitgehender Kredit gewährt.
Nähere Auskunft ertheilt der priv. städtische
Viehhofskommissionär **Martin Raabe,**
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 17.



Wichorse
bei Kl.-Czyste
Bahnhof Kornatowo
Westpreußen.
Der Bod-Verkauf
aus hiesiger Rambouillet-
Stammherde findet
am 21. Juli cr.,
Mittags 1 Uhr
durch Auktion statt.
Es kommen circa

50 meist ungehörnte Böcke

zum Verkauf.
Wagen stehen auf Bahnhof Kornatowo der Weichselstädte-
Bahn. Anmeldung erwünscht. [6088
v. Loga.

7891] Wegen Aufgabe einer Schafzucht
stehen am
Donnerstag, den 2. August, auf dem
städtischen Mager-, Milch- und Zucht-
Viehhofe zu Königsberg i. Pr.
40 Stück ca. 1 1/2 jährige reinblütige
Oxfordshiredown prima Zuchtböcke
preiswerth zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt der priv. städtische
Viehhofskommissionär **Martin Raabe,**
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 17.

7712] 30 bis 40 fette
Holländer Stiere
hat wieder abzugeben Domäne
Luis Law, Kreis Culm.



**Bollblut-Rambouillet-
Kammwoll-Stamm-
herde**
Annafeld.
Bahn- und Poststation Flatow
in Westpreußen.
Am Sonnabend, d. 21. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,
beginnt der
Bockverkauf
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Bei rechtzeitiger Bestellung
stehen Wagen auf Bahnhof
Flatow bereit. [6525
R. Schultz.

7909] Wein gut eingeführtes
**Porzellan-, Glas- und
Wirthschafts-Geschäft**
beabsichtige ich anderer Unter-
nehmungen halber zu verkaufen
oder zu verpachten. Zur Ueber-
nahme nur wenig Kapital
erforderlich.
August Lubowski, Allenstein.



Stamm-Schäferei
Baltowo bei Kornatowo.
Die diesjährige Auktion über
circa 45 meist ungehörnte
**Rambouillet-
Bollblut-Böcke**
findet am [4559
23. Juli cr., Mittags 1 Uhr,
statt. Wagen stehen auf vor-
herige Anmeldung auf Bahnhof
Kornatowo.
F. v. Boltstern.
7792] Ein importirter
Hampshiredownbock
dreijährig, zur Zucht, zum halb.
Preis zu verkaufen.
Fischer,
Lindenhof bei Bawau.

**Oxfordshiredown-
Stammherde**
Russoschin
Bahn, Post, Telegraph Braut
i. Weistr. [2301
Der freihändige Verkauf der
vorzüglich entwickelten Färs-
lingsböcke zu Tagespreisen von 120
bis 150 Mk. hat begonnen. Elften
höher.
Die Herde erhielt auf der
diesjährigen Ausstellung der
deutschen Landw.-Gesellschaft zu
Bosen für 8 ausgesetzte Num-
mern 6 Preise, darunter 2 erste
Preise.
Auf Anmeldung Wagen Bahn-
hof Braut. v. Tiedemann.

3 Mastälber
circa 250 Pfund
das Stück schwer, hat mit 35
Pfa. das Pfd. Lebendgewicht
abgegeben. [7272
E. G. Wodtke's Brauerei
Strasburg Westpr.

7803
stehen zum Verkauf in [7803
Littlenwo bei Kamarten.

**Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.**
Eine gut gehende
Gastwirthschaft
in ein. groß. fath. Kirchdörfe, m.
10 Morg. Land, ist and. Untern.
halb. sehr preisw. f. 26000 Mk.
bei 9. b. 10000 Mk. Anzahlg. zu
verkaufen. Meldungen werden
briefflich mit der Aufschrift Nr.
6556 durch den Geßelligen erbet.
Gastwirthschaft m. Land, einz.
a. Orte, 2 km v. Bahnhof und
Dampfschneidemühle, groß. Holz-
transport, einz. Gasth. f. d. Sub-
rente, sof. zu verkf. Preis 6500
Mk. bei 3000 Mk. Anz. Melbg.
u. Nr. 7867 durch den Gef. erb.
7909] Wein gut eingeführtes
**Porzellan-, Glas- und
Wirthschafts-Geschäft**
beabsichtige ich anderer Unter-
nehmungen halber zu verkaufen
oder zu verpachten. Zur Ueber-
nahme nur wenig Kapital
erforderlich.
August Lubowski, Allenstein.

**Restaurant u.
Colonialw.-Geschäft**
sehr schöne Räume, gute Lage,
unmittelb. am Kol. Amtsgericht
u. Landratsamt gel. v. 1. resp.
15. Okt. abzug. Zur Uebernahme
2- b. 3000 Mk. erforderl. Gute
Brotbäckerei. Meldungen werden
brieffl. mit der Aufschr. Nr. 7772
durch den Geßelligen erbeten.

Konditor oder Bäcker
bietet sich günst. Kaufgelegenheit,
sichere Exist., beste Geschäftslage,
nur weg. Todesfall mit geringer
Anzahl. bill. zu verkauf. Ebenso
Geschäftshaus, welf. sich zu jed.
Geschäft eignet und mit 8-9 %
verzinst. L. Loewenthal,
Kreuzstadt Wpr. [7870

Vorzügl. Gasthaus
in Elbing, in bester Geschäfts-
lage, m. großem Umsatz, steht
wegen Aufgabe des Geschäfts,
mit 10000 Mk. Anzahlung, zum
Verkauf. Auskunft ertheilt
S. Meyer, Elbing,
Gänge Hinterstraße Nr. 38,
Brieftaschen beifügen. [6787

Drei Güter
von 500, 900 und 1300 Morgen,
nur guter Boden, in der Provinz
Bosen günstig gelegen und mit
guten Gebäuden, billig b. möglich.
Anzahlung zu verkaufen. Melbg.
werd. briefflich mit der Aufschrift
Nr. 6061 b. d. Geßelligen erbet.

Geschäftshaus, Cakhaus
in bester Lage, worin i. vielen
Jahren flottgehendes Manufaktur-
waarengeschäft betrieben wird,
i. groß. Stadt Westpr., steht zum
Verkauf. Umsatz groß. Anzahlg.
20000 Mk. Melbg. w. brieffl. u.
Nr. 7866 durch den Gefella. erb.

Schneidemühl.
Ein fast neues Haus, in welf.
eine Gastwirthsch. mit Erfolg be-
trieben wird, ist bei 6000 Mk.
Anzahlung Umstände halber
billig zu verkaufen.
Meldungen werden briefflich
mit der Aufschrift Nr. 7501
durch den Geßelligen erbeten.

Wein Grundstück
m. Gart., sow. ein. gutgeh. Ma-
terialwaarengesch. m. Drehrolle,
bin ich will., unter günstig. Ver-
bindung, zu verkf. Näb. zu erf.
A. Sitorst, [7878
Bromberg, Neuhöfstr. Nr. 40.

7796] Mein Windmühlengrundstück,
ungef. 15 Mo. Land,
Obsta., Dorf u. Viehe dab., m. leb.
u. t. Anz., bin ich will., zu verkf.
45000 Mk. Anz., günt. Ved. Original
in Seefelde bei Wandsburg.

Fabrik der Nahrungsmittel-Branche

mit bedeutender feiner und fester Kundenchaft, mit 15- bis 20000
Mark Anzahlung anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen.
Gefl. Off. sub G. K. 380 an Haasenstein & Vogler,
Königsberg i. Pr. [7889

Gutsverkauf.
7831] Ein von der königlichen
Rentenbank-Verwaltung im
Zwangverkaufe erstandenes, 8
km von der Kreisstadt Labiau
entferntes, an der Chaussee lie-
gendes Gut soll sehr preis-
werth verkauft werden. Die Ge-
bäude sind in gutem Zustande,
das todte Inventar ist vollständig,
das lebende gut und reichlich. Die
auf dem Grundstück haftende
Zinsrenten kann übernommen
oder abgetroffen werden. Die
Fläche beträgt 39 ha, der Grund-
steuerertrag 117 1/2 Thaler.
Die Gebäude sind mit 9200 Mk.
gegen Feuerfahden versichert.
Alle nähere Auskunft ertheilt
kostenfrei
Königliche
Spezial-Kommission II,
Königsberg i. Pr.

Mein Gartengrundstück
besteht aus 2 Wohnhäusern mit
ca. 1500 Mk. Miethsertrag, ein
massiven Stall (Geb. 4 Jahre a.),
einem Garten v. reichl. 1 preuß.
Morgen groß, Niederungsboden,
welf. ich von sof. unter günstigen
Bedingungen verkaufen. Das
Grundstück liegt am Liebfuß u.
eignet sich seines Bodens und
seiner Lage wegen ganz vorzüg-
lich für Gärtner und Rentiers.
Ernst Siebert, [5408
Marienwerder Westpr.

Ein Haus
Nähe des Marktes, in einer leb-
haften Garnisonstadt Westpreuß.,
in dem ein Voll-u. Kurzwaaren-
geschäft betrieben wird, ist mit
wenig Anzahlung von logleich
zu verkaufen. Meldung werden
brieffl. mit der Aufschrift Nr.
7908 durch den Geßelligen erbet.

Eine Gärtnerei
mit Wohnhaus u. ist Alters weg.
sofort billig zu verkaufen.
[7229] Fr. Kubr, Goldau.

7787] Unsere nur 2 Jahre im
Betrieb gewesene, mit den besten
Maschinen d. Neuzeit eingerichtete
Zapfabrik
beabsichtige ich zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Die
Maschinen können jeder Zeit im
Gange beschäftigt werden.
J. Gaasler & Braunschweig,
Insterburg.

Dt.-Eylau.
5922] Mein Grundst., Blapper-
straße Nr. 3, m. schön. Laden,
in welchem bis jetzt Bäckerei betr.
wurde, ist von sofort billig zu
verkaufen. Oskar Hoffmann,
Lobauerstraße Nr. 25.

7868] Ich beabsichtige mein
Grundstück
10 Min. vom Bahnh. Alt-Carbe
entf., best. aus 350 Mg., Mahl-
mühle m. Walzen, 1 Gang u.
Reinig.-Masch., Schneidem., Hor-
zontalg. u. e. Kiesbergbetrieb mit
Dampfbagg. umständel. z. verkauf.
Aug. Munt, Alt-Carbe.

Mein selbständig. Gut
550 Morgen, 2 Kilometer zur
Stadt mit Bahnhof, ca. 50
Haupt Hindvieh, 16 Pferde,
massives Wohnhaus, verkaufe
wegen Todesfall meiner
Frau billig bei 25000 Mk.
Anz. Näheres
J. Pöpa, Flatow Westpr.

Grundstücks-Verkauf!
7874] Weab. m. Restarb., be-
stehend a. Wohnh. (massiv), mit
2 Zimm., Küche u. Hansfl., 4
Fenster Front u. d. Garten, (all.
sehr fein einger., Fenst. u. Thür.
m. Delfarbe gestr.), Stall und
Scheune u. einem Dache, sofort
zu verkaufen. Dasselbe eign. sich
vorz. zur Holzkerei, welche i. sehr
gut rent. würde, da nur e. Gast-
haus am Ort und die Milch zur
Meierei geht, inselgebesen nicht
nach der Stadt gefahren wird.
Zu d. Wohnh. geb. 1 Morgen
Gartenland dicht am Hause mit
7 Scheff. Kartoff. Ausaat sowie
ein sehr schöner Obstgarten. Pr.
und Anzahlung nach Ueberrein-
kommen. Nähere Auskunft erh.
mündlich
Fran Gajewski,
Marienwerder, Kasernenst. 4.

Restparzelle
von 28 Morg., m. groß. Behmlager
sehr billig zu verkaufen. [7361
Stamer.

Brennereigut
in d. Prov. Bosen, ca. 2000 Morg.,
30000 l. Kontingent, sehr gute
Wiesen, gute Gebäude, unweit
Bahnhof u. Stadt, f. 130 Mk. v.
Morg., bei 75000 Mk. Anzahlg.,
also sehr preisw., zu verkf. Melb.
werd. briefflich mit der Aufschrift
Nr. 6060 b. d. Geßelligen erbet.

Mein Grundstück

ca. 240 Morg. Weizenboden inkl.
ca. 60 Morg. Viehen u. Dorf, mass.
Gebd., an Chaussee u. Bahn, mit
voller Ernte u. Invent., sämmtl.
Maschinen, nur mit Landchaft
belieben, billig wegen Alter und
Aufgabe der Wirthschaft mit 10-
bis 12000 Mk. Anzahlg. zu ver-
kaufen. Rest mehrere Jahre fest.
Nehme auch ein gutes Haus od.
kleines Grundstück (am liebsten
Weibr.) mit in Zahlung. [6637
C. Andres, Schellisten,
Kreis Löben Ditr.

Gut

88 ha, alter Acker, gutes
Getreide, 52 Stück Hauptvieh,
13 Pferde, gute Gebäude,
tadellose Wirthschaft, 2 km
von Chaussee, 4 km von
Niesenburg, zum Preise von
250 Mk. pro Morgen ver-
käuflich. Auskunft ertheilt
Schneidemeister Czolbe,
Wagsmuth b. Niesenburg.
Meine hiesige gelegene [7863

Besitzung

150 Morg. gr., wov. 25 Morg. Viehen
u. d. Lebr. g. Roggenb., beab. i.
a. Untern. h. u. günt. Ved. z. verkf.
M. Lumme, Sallmehen b. Vießellen.

Grundstück

in gutem baulichen Zustande,
Saubritraße, für jedes Geschäft
geeignet, v. logleich zu vermietet,
oder zu verkaufen. Auskunft er-
theilt Ulrich, Niesenburg.

7861] Weabichtige meinen ca.
46 Morgen auf bestandenen
Wald
Bau- u. Schneideholz, zu ver-
kaufen. Der Wald ist 2 km von
der Bahnstation Hermsdorf ent-
fernt.
Rebaag, Westpr., Schönfeld e.

Bi-geleigt in Ditr.
2 1/2 Huf., mass. Gebd., gewölbter
Dien, g. Acker, Viehen u. Inv.,
bei 10000 Mk. Anzahlg. billig zu
verkf. Näb. d. von Skutnicki,
Königsberg i. Pr., Tragb.
Kirchenstr. 72, 3 Tr. [7662

7780] Zu verkaufen gesucht ein
Grundstück
in welchem seit Jahren ein Ko-
nial-, Materialwaar.- u. Schank-
Geschäft betrieben wird, mit Ge-
schäftslokale u. Wohng., sowie zwei
Kochkammern u. groß. Garten, in
Lyd Ditr., am Markte gelegen.
Nähere Auskunft ertheilt
Rechtsanwalt Siebert, Lyd.

7892] Suche ein massives
Restiergrundstück
mit Obst- und Gemüsegarten bei
jeder Anzahlung zu kaufen.
Meldung. D. a. z. i. g. postl. 55.

Pachtungen.
7927] Gute Brodhele. Eine
Schankwirthsch., neu, i. einem gr.
Dorfe, Berlchstr., etwa 2 Mg.
Gartel, sof. a. verp. Pacht 600
Mk. Näb. d. Jasnach, Reichlau.
Bahnt. Pischniß. Brieftasche erb.

Untergehende Bäckerei
u. etwas Acker z. l. Ditr. zu
verpachten. Pacht jährlich 700
Mk. 200 Mk. Kauton f. l. b.
schluß d. Pachtvertr. a. hinterleg.
Guts-Verwaltung Marienjes
Wpr., Kreis Carthaus. [7790

Ostere (Ostpreussen)
ist vom 1. Oktober an einen tüch-
tigen Fachmann zu verpachten,
vollständige, hochfeine Einrichtung,
mehrere Restaurationsräume,
Billard, Vereinszimmer., Sommer-
und Winterbad, Kegelbahn, gr.
Garten, im Mittelpunkte der
Stadt. Kauton 2000 Mark.
Meldungen an den Verpächter
B. Strub in Steffenwalde.

Ein gutgeh. Restaurant
mit einziger Stehbierhalle
in einer Stadt von 14000 Ein-
wohnern, bei einem Abstände u.
Uebernahme der Einrichtung,
Eigarenlager und Getränke, so-
fort zu verpachten. Melb. werd.
brieffl. mit der Aufschr. Nr. 7768
durch den Geßelligen erbeten.

Ein unverheirathet., jung.
jüdischer Kaufmann sucht
mit 6000 Mark ein gut
gehendes
**Materialwaaren- u.
Destillationsgeschäft**
zu pachten. Meldung, werd.
briefflich mit der Aufschrift
Nr. 6643 durch den Geßelligen
erbeten.
Eine ältere Dame, Wittwe,
wünscht vom 1. Oktob. ein gangb.
Mehlgeschäft
zu pacht. od. v. Gehalt zu über-
nehmen. Gefl. Offert. unter 100
postl. Reichendach (Ditr.) erbet.
Gastwirthschaft
resp. Restan. in kleiner Stadt
oder auf dem Lande von gleich
oder 1. Oktober zu pachten ge-
sucht. Melb. sub M. Y. 5354 an
Rudolf Mosso, Königsberg i. Pr.